1. Blatt Nr. 88 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Mittwoch, den 29. März 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 5 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 3 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Bismarckstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

NSDAP. organisiert Abwehrkampf.

Von Samstag an sollen einheitliche Aktionen durchgeführt werden, wenn das Ausland nicht einlenkt.

Erklärung der Parteileitung.

× **München**, 29. März. (Drahtb.)

Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht einen Aufruf der Parteileitung, der an alle Parteiorganisationen der NSDAP. gerichtet ist. In dem Aufruf heißt es einleitend:

In den Wochen nach dem 30. Januar hat sich eine einzigartige nationale Revolution in Deutschland vollzogen. Trotz langer schwerster Bedrückungen und Verfolgungen haben die Millionen Massen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, in vollster Ruhe und Disziplin der neuen Reichsführung die legale Deckung gegeben zur Durchführung der Reformen der deutschen Nation an Haupt und Gliedern.

In jämmerlicher Feigheit haben die jüdisch-marxistischen Bonzen ihre Machtstellung geräumt. Nur der beispiellosen Disziplin und Ruhe, mit der sich dieser Art des Umsturzes vollzog, haben es die Urheber und Nutznießer unseres Unglücks zuzuschreiben, wenn sie fast ausnahmslos ungeschoren blieben. Kaum ein Härchen wurde ihnen gekrümmt. Man vergleiche mit diesem Akt der Selbstzucht der nationalen Erhebung in Deutschland etwa die bolschewistische Revolution in Rußland, der über drei Millionen Tote zum Opfer fielen. Man vergleiche weiter die furchtbaren Kämpfe und Zerstörungen der Revolution dieser Novembermänner selbst, ihre Geiselerschießungen in den Jahren 1918 und 1919, das Niedermetzeln wehrloser Gegner.

Die regierenden Männer haben dabei feierlich der Welt verkündet, daß sie mit dieser in Frieden leben wollen. Das deutsche Volk leistet ihnen dabei treue Gefolgschaft.

Deutschland will keine Weltwirren und keine internationalen Verwicklungen, aber das nationale revolutionäre Deutschland ist fest entschlossen, der inneren Mißwirtschaft ein Ende zu machen.

Nun, da die Feinde der Nation im Innern vom Volke selbst unschädlich gemacht worden sind, trifft das ein, was wir längst erwartet hatten. Die kommunistischen und marxistischen Verbrecher und ihre jüdisch-intellektuellen Anstifter, die mit ihren Kapitalien rechtzeitig ins Ausland ausrückten, entfalten nun von dort aus eine gewissenlose landesverräterische Hetzkampagne gegen das deutsche Volk überhaupt. Lügen und Verleumdungen von geradezu haarsträubender Perversität werden über Deutschland losgelassen.

Die deutschen Waren, die deutsche Arbeit soll dem internationalen Boykott verfallen.

Wollte man diesem wahnwitzigen Verbrechen länger zusehen, würde man sich zum Mitschuldigen machen.

Die nationalsozialistische Partei wird nunmehr den Abwehrkampf gegen dieses Generalverbrechen mit den Mitteln aufnehmen, die geeignet sind, die Schuldigen zu treffen. Denn die Schuldigen sind bei uns, sie leben unter uns und mißbrauchen Tag für Tag das Gastrecht, das ihnen das deutsche Volk gewährt hat. In einer Zeit, da Millionen Menschen von uns nichts zu leben und nichts zu essen, da Hunderttausende deutsche Geistesarbeiter auf der Straße verkommen, sitzen diese jüdischen intellektuellen Literaten zwischen uns und nehmen sehr wohl unser Gastrecht in Anspruch.

Jahrzehntelang hat Deutschland jeden Fremden wahllos hereingelassen. Als Dank dafür hetzen jetzt, während Millionen eigene Volksgenossen von uns arbeitslos sind und verkommen, eine Klüngel jüdischer Literaten, Professoren und Geschäftemacher die Welt gegen uns. Damit ist jetzt Schluß.

Wir sehen die Not und das Elend unserer eigenen Volksgenossen und fühlen uns verpflichtet, nichts zu unterlassen, was eine weitere Schädigung dieses unseres Volkes verhindern kann. Denn verantwortlich für diese Lügen und Verleumdungen sind die Juden unter uns. Von ihnen geht diese Kampagne des Hasses und der Lügenhetze gegen Deutschland aus. In ihrer Hand läge es, die Lügner in der anderen Welt zurückzuweisen. Da sie dies nicht wollen, werden wir dafür sorgen, daß dieser Haß- und Lügenfeldzug gegen Deutschland sich nicht gegen das unschuldige deutsche Volk, sondern gegen die verantwortlichen Hetzer selbst richtet. Die Boykott- und Greuelhetze darf nicht und wird das deutsche Volk nicht treffen, sondern in tausendfacher Schwere die Juden selbst.

Es ergeht daher an alle Parteidienststellen und Parteiorganisationen folgende

Anordnung:

1. In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP. sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen, planmäßigen Durchführung des Boykotts jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Aerzte und jüdischer Rechtsanwälte. Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott keinen Unschuldigen, um so härter aber die Schuldigen trifft.

2. Die Aktionskomitees sind verantwortlich für den höchsten Schutz aller Ausländer ohne Ansehen ihrer Konfession und Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist eine reine Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet.

3. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatz: Kein Deutscher kauft noch bei einem Juden oder läßt sich von ihm und seinen Hintermännern Waren anpreisen. Der Boykott muß ein allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

4. In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis nicht vom Zentralkomitee in München eine andersbestimmende Anweisung erfolgt. Vorsitzender des Zentralkomitees ist Parteigenosse Streicher.

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das schärfste die Zeitungen, inwieweit sie sich an dem Aufklärungsfeldzug gegen die jüdische Greuelhetze im Ausland beteiligen. Tun Zeitungen dies nicht oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden. Kein deutscher Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen aufgeben. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen, geschrieben für die jüdischen Rassegenossen, aber nicht für das deutsche Volk.

6. Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Betriebszellenorganisationen der Partei die Propaganda der Aufklärung über die Folgen der jüdischen Greuelhetze für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineintragen und besonders die Arbeiter für die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutz der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgetrieben werden, besonders auf dem flachen Land die jüdischen Händler zu treffen. Grundsätzlich ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufgezwungene Abwehrmaßnahme handele.

8. Der Boykott setzt nicht verzettelt ein, sondern schlagartig; in dem Sinne sind augenblicklich alle Vorarbeiten zu treffen. Es ergeben die Anordnungen an die SA. und SS., vom Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykottbeginn ist durch Plakatanschlag und durch die Presse, durch Flugblätter usw. bekanntzugeben.

Der Boykott setzt schlagartig Samstag, den 1. April, punkt 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgesetzt, so lange, als nicht eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung befiehlt.

9. Die Aktionskomitees organisieren sofort in Zehntausenden von Massenversammlungen, die bis in das kleinste Dorf hinein zu reichen haben, die Forderung nach

Einführung einer relativen Zahl für die Beschäftigung der Juden in allen Berufen, entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volkszahl.

Um die Stoßkraft der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf drei Gebiete zu beschränken:

a) Auf den Besuch an den deutschen Mittel- und Hochschulen,
b) für den Beruf der Aerzte,
c) für den Beruf der Rechtsanwälte.

10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, daß jeder Deutsche, der irgendeine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telephonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen sehnlicheren Wunsch besitzt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und im Frieden mit der anderen Welt zu leben, und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhetze nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind verantwortlich, daß sich dieser gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Krümmt auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Hetze fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser aufgeführten Maßnahmen. Mehr als je zuvor ist es notwendig, daß die ganze Partei in blindem Gehorsam wie ein Mann hinter der Führung steht.

Nationalsozialisten, Ihr habt das Wunder vollbracht, in einem einzigen Angriff den November-Staat über den Haufen zu rennen. Ihr werdet auch diese zweite Aufgabe genau so lösen. Das soll das internationale Weltjudentum wissen:

Die Regierung der nationalen Revolution hängt nicht im luftleeren Raum, sie ist der Repräsentant des schaffenden deutschen Volkes. Wer sie angreift, greift Deutschland an! Wer sie verleumdet, verleumdet die Nation! Wer sie bekämpft, hat 65 Millionen den Kampf angesagt! Wir sind mit den marxistischen Hetzern in Deutschland fertig geworden; sie werden uns nicht in die Knie beugen, auch wenn sie nunmehr vom Ausland aus ihre volksverbrecherischen Verrätereien fortsetzen.

Nationalsozialisten! Samstag, Schlag 10 Uhr, wird das Judentum wissen, wem es den Kampf angesagt hat.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Parteileitung.

15 Tote im Flugzeug.

Ein englisches Großverkehrsflugzeug bei Dixmuiden abgestürzt.

Auch drei Deutsche verbrannt.

× **Brüssel**, 28. März. (Drahtb.)

Bei Dixmuiden ist ein englisches Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege von England nach Brüssel befand, abgestürzt. Das Flugzeug ging sofort in Flammen auf. Fünfzehn Personen sind ums Leben gekommen.

Nähere Einzelheiten

zu der schweren Flugzeugkatastrophe bei Dixmuiden besagen:

Das Flugzeug ist durch die Explosion des Motors in Brand geraten. Es handelt sich um ein dreimotoriges englisches Flugzeug der Imperial Airways vom Typ Argosy, das den Namen „City of Liverpool" führte. Von den zwölf Fluggästen waren vier in Köln und acht in Brüssel eingestiegen.

Bei den zuerst geborgenen drei Leichen handelt es sich um diejenigen Personen, die versucht hatten, ihr Leben durch rechtzeitiges Abspringen zu retten. Darunter befand sich auch der Radiotelegraphist Albert Foos, der im Jahre 1883 in Köln geboren ist. Diese drei Leichen wurden auf einer Entfernung von 300 Meter gefunden. Wie ein Augenzeuge berichtet, brach zuerst ein Flügel ab, worauf das Flugzeug nach einigen hundert Meter abstürzte. Auf dem Felde hat man bereits mehrere von den Fluggästen hinabgeworfene Gold- und Silbersachen gefunden.

Die Gendarmerie aus dem benachbarten Essen war sofort zu der Unglücksstelle geeilt, konnte aber nur noch aus dem völlig verbrannten Apparat die verkohlten Leichen bergen. Die Trümmer des abgestürzten Flugzeuges sind weithin auf dem Boden zerstreut.

Unter den verunglückten Fahrgästen befinden sich drei Deutsche

(nach einer anderen Meldung sogar vier Deutsche), unter ihnen eine Dame, acht Engländer und ein Belgier.

Ueber die eigentliche Ursache der schrecklichen Katastrophe ist man zur Zeit nur auf Vermutungen angewiesen. Offenbar haben die Motore ausgesetzt, und es ist den Piloten nicht mehr gelungen, die schwere Maschine im Gleitflug auf den Boden zu setzen. Bei dem heftigen Anprall müssen die Benzintanks Feuer gefangen haben. Das Flugzeug stand sofort nach seinem Aufschlagen auf den Boden in Flammen.

Bei dem verunglückten Flugzeug handelt es sich um die Maschine, die den regulären Flugdienst zwischen Köln, Brüssel und London versieht. Es waren außer den zwölf Passagieren und der dreiköpfigen Besatzung 450 Klg. Fracht und Post an Bord. Das Flugzeug war bereits mehrere Jahre im Dienst und sollte bald ganz aus dem Verkehr gezogen werden.

Prüfung der öffentlichen Betriebe

Der Reichsrat hat sich mit der Vorlage zu beschäftigen.

Geringere Wahlvergütungen an die Gemeinden.

× Berlin, 28. März. (Drahtb.)

Der Reichsrat ist zu seiner nächsten Vollsitzung für kommenden Donnerstag einberufen worden. Auf der Tagesordnung befindet sich die Uebersicht über die den Gemeinden als Ersatz der Kosten der Reichstagswahl vom 5. März 1933 zu zahlenden Sätze. In sehr komplizierter Berechnung werden die Gemeinden in nicht weniger als 13 Gruppen eingeteilt.

Die Anteile an den Wahlkosten, die den Gemeinden vergütet werden, sind diesmal etwas geringer.

Zur Begründung hierfür nimmt die Vorlage Bezug auf die inzwischen gesunkene Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.

Weiter steht auf der Reichsratstagesordnung ein sehr bedeutsamer Entwurf einer Verordnung zur Durchführung der Vorschriften über die Prüfungspflicht der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand. Die Verordnung, deren Durchführungsbestimmungen nur der Reichsrat verabschieden soll, ist vom Reichspräsidenten erlassen worden, mit dem Ziel, durch eine

sorgfältige Prüfung der Betriebe der öffentlichen Hand Sauberkeit und Rentabilität in diesen Betrieben zu gewährleisten.

Die Durchführungsverordnung bestimmt, daß in diesem Sinne der Prüfung zu unterliegen haben alle Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand und als Körperschaften des öffentlichen Rechtes auch das Reich und die Länder, sowie die Träger der Sozialversicherung. Dagegen sollen die Betriebe der Religionsgesellschaften durch diese Verordnung nicht berührt werden. Die Prüfung soll vorgenommen werden durch Bilanzprüfer, die identisch sein werden mit den öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfern.

Ein Reichskommissar für einen Industriebetrieb.

Der Reichswirtschaftsminister läßt die Verhältnisse bei der Vereinigten oberschlesischen Hüttenwerke AG. nachprüfen.

⊙ **Berlin**, 28. März. (Drahtb.)

Angesichts der Beunruhigung, die gegenwärtig wegen der bei der Vereinigten oberschlesischen Hüttenwerke AG. (Oberhütten) eingeleiteten und vorgesehenen Maßnahmen die Belegschaft und weite Bevölkerungskreise Oberschlesiens ergriffen hat, hat der Reichswirtschaftsminister den Reichstagsabg. Dr. Kleiner als seinen Kommissar mit der Nachprüfung der Verhältnisse an Ort und Stelle beauftragt.

Sommerurlaubskarten.

Die Einführung wieder beschlossen.

Gültig von Mai bis Ende Oktober. — Leider die 200-Kilometergrenze nicht heruntergesetzt.

⊙ **Berlin**, 28. März. (Drahtb.)

Durch Sommerurlaubskarten mit 20prozentiger Ermäßigung soll auch in diesem Jahr der Sommerurlaubsverkehr eine besondere Erleichterung erfahren. Die Reichsbahn hat diese schon im vorigen Jahr beliebte Vergünstigung noch verbessert.

Sommerurlaubskarten werden, nach einem soeben bekanntgegebenen Beschluß des Verwaltungsrats der Reichsbahn, in diesem Jahr in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober ausgegeben. Um auch Urlaubsreisen von kürzerer Dauer diese Ermäßigung zugute kommen zu lassen, kann von Sommerurlaubskarten schon Gebrauch gemacht werden, wenn der Urlaub eine Mindestdauer von sieben Tagen hat (im Vorjahr elf Tage). Dadurch, daß auf der Hinreise eine einmalige Unterbrechung der Fahrt gestattet ist, erfährt das Reisen mit Sommerurlaubskarten eine weitere Erleichterung. Die Sommerurlaubskarten, die eine Geltungsdauer von zwei Monaten haben, werden für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn aufgelegt, für die auch gewöhnliche Fahrkarten vorliegen. Dabei ist die Mindestentfernungsgrenze wieder auf 200 Kilometer festgelegt. Bei Benutzung von Schnell- und Eilzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Die Sommerurlaubskarten sind nicht übertragbar und müssen vom Inhaber unterschrieben werden. Um einen Mißbrauch für andere Zwecke als Erholungsreisen vorzubeugen, muß die Hinreise am ersten Geltungstage angetreten werden.

Es war einmal

ein Feiertag am 1. Mai.

× **Dresden**, 28. März. (Drahtb.)

Auf Grund von § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat der Reichskommissar für das Land Sachsen bestimmt, daß der 1. Mai 1933 nicht mehr als allgemeiner Feiertag begangen wird. Sachsen war das letzte Land, in dem der 1. Mai als Feiertag begangen wurde.

Der Kronprinz gegen Greuel-Propaganda.

Brief an den amerikanischen Schriftsteller Viereck.

× Berlin, 28. März. (Drahtb.)

Der frühere Kronprinz hat an den amerikanischen Schriftsteller Viereck einen Brief gerichtet, in dem er sich mit Nachdruck gegen die im Ausland getriebene Greuel-Propaganda wendet.

Es bleibt mir, heißt es in dem Schreiben, unbegreiflich, daß das ausländische Publikum, nachdem es sich erst vor wenigen Jahren davon überzeugen konnte, wie sehr es während des Weltkrieges in Bezug auf Deutschland belogen worden ist, erneut einer derartig blinden Psychose verfallen kann.

Wir bemühen uns hier in Deutschland ebenso wie Sie in den Vereinigten Staaten darum, aus dem Elend, in welches die abendländische Welt in den Nachkriegsjahren versunken ist, zu neuem Wohlstand, zu Frieden und frischer Kraft zurückzukehren. Jedes Volk tut dies seinem eigenen Charakter und seinen Bedingungen gemäß. Den Weg der anderen mit Lügen, Verleumdungen und Schmutz zu bewerfen, ist nicht fair. Ich kann nur wünschen, daß sich in Amerika die gebildeten und verantwortungsbewußten Kreise dieser Einsicht nicht verschließen.

Wiederbesetzung des Rheinlandes fordert der deutschfresserische „Figaro".

Ein bezeichnendes Kapitel französischer Friedensliebe

× **Paris**, 28. März. (Drahtb.)

Der deutschfeindliche „Figaro" veröffentlicht einen sensationellen Artikel, der dem französischen Außenminister nach seiner Friedensrede vom Sonntag peinliche Verlegenheit bereiten dürfte und in Deutschland hauptsächlich Beachtung verdient, weil sie zeigt, wie sehr die von Frankreich immer wieder geforderte „moralische Abrüstung" im eigenen Lande vernachlässigt wird. Herr Coty läßt in seinem Blatt nicht mehr und nicht weniger als die Wiederbesetzung der Rheinlande fordern. In dem Artikel heißt es:

Angesichts der innerhalb eines Jahres offen durchgeführten Mobilisierung von 300 000 Nationalsozialisten könnten Frankreich und Europa in dieser Ungewißheit und in diesem Chaos nicht leben. Es ergebe sich daher die Notwendigkeit, Mainz wieder zu besetzen.

Man habe eingewandt, daß die Wiederbesetzung den Krieg bedeuten würde. Diesem Einwand müsse man entgegenhalten: Wenn Deutschland heute in der Lage sei, sich der Durchführung des Versailler Vertrages mit Waffengewalt zu widersetzen, wie lange werde es dann dauern, bis es in der Lage sei, nach Paris zu marschieren. Frankreich müsse endlich eine energische Handlung unternehmen. Dann werde die Welt anders mit Frankreich rechnen als jetzt, da sie den Ruin und die Unterjochung Frankreichs verlange. Man möge Freiwillige aufrufen. Man werde leicht die erforderlichen 100 000 Mann finden.

Der „Figaro" rechnet offenbar damit, daß infolge der Entmobilisierung der Rheinlande der Handstreich einer improvisierten Freiwilligen-Truppe zur Erfüllung der alten Rheingelüste genügen würde. Ein Argument mehr gegen dieses Ausnahmestatut, das zu Abenteuern unruhiger Nachbarn geradezu herausfordert.

Der englische Außenminister weist die Greuelmärchen zurück.

⊙ **London**, 29. März. (Drahtb.)

Im Unterhaus wurde die Frage gestellt, ob die englische Regierung irgendwelche Vorstellungen in Berlin bezüglich der Sicherheit der britischen Juden in Deutschland erhoben habe. Außenminister Sir John Simon sagte, daß ihm von irgendwelchen tatsächlichen Fällen von Mißhandlungen britischer jüdischer Staatsangehöriger in Deutschland nichts bekannt sei. Trotzdem habe der Berliner englische Botschafter auf seine Anweisung vor etwa drei Wochen mit dem deutschen Außenminister über die Frage gesprochen. Auch er, Sir John Simon, habe die Angelegenheit selber in der vergangenen Woche gegenüber dem Londoner deutschen Botschafter v. Hoesch erwähnt. In beiden Fällen seien die Antworten beruhigender Natur gewesen.

Reichsarbeitsminister Seldte an Amerikas Frontkämpfer.

✕ **Berlin**, 28. März. (Drahtb.)

Reichsarbeitsminister Seldte hat in einem ausführlichen Kabeltelegramm an die amerikanischen Frontkämpferorganisationen gegen die Greuelpropaganda in schärfster Weise Protest erhoben. Der Reichsarbeitsminister appelliert als Frontsoldat an die ehemaligen Frontsoldaten Amerikas und weist darauf hin, daß sie trotz erbitterten Kampfes 1917/18 immer anständige Gegner waren und daß sie sich an diese Zeit erinnern sollten, wenn jetzt Lügenmeldungen ihnen das Bild vom deutschen Charakter zu verdunkeln suchen.

Schließung jüdischer Geschäfte.

✕ **Berlin**, 29. März. (Drahtb.)

Am Dienstag ist es in verschiedenen Teilen des Reiches, darunter auch im Ruhrgebiet, zu Boykottaktionen gegen jüdische Geschäfte gekommen. In allen Fällen wurden die Inhaber von Warenhäusern und jüdischen Geschäften aufgefordert, ihre Betriebe zu schließen. Zu nennenswerten Zwischenfällen ist es nirgends gekommen, die Aktionen gingen in aller Ruhe vor sich. SA. und SS. sorgten für Ordnung und geregelten Verkehr in den Straßen. Lediglich in Witten sind in der Nacht zahlreiche Schaufensterscheiben von Unbekannten zertrümmert worden.

Protestkundgebung in Neuyork.

Allgemeines Einlenken.

✕ **Neuyork**, 28. März. (Drahtb.)

In der von 20 000 Menschen besuchten Madison Square Garden-Hall wurde gestern eine Protestversammlung veranstaltet. Die einzelnen Redner betonten in ihren Ansprachen durchweg ihre Freundschaft für Deutschland und das deutsche Volk und beschränkten ihre Proteste auf die angeblich vorhandene oder in Zukunft mögliche Absicht der deutschen Regierung, gegen die deutschen Juden vorzugehen. Die Versammlung, die überaus ruhig und ohne Demonstration verlief, nahm zum Schluß eine Entschließung des Rabbiners Wise an, in der die deutsche Regierung aufgefordert wird, „ihre judenfeindliche Politik und die Ausweisung der Ostjuden zu unterlassen".

In ihren Berichten über die Protestversammlungen heben die Blätter hervor, daß keine Angriffe auf Deutschland erfolgen. Zum erstenmal fielen auch die Meldungen über Greuelnachrichten aus. Die deutschen Dementis wurden vollständig abgedruckt.

Antrag auf Aufhebung aller mit Deutschland geschlossenen Verträge im Repräsentantenhaus.

✕ **Washington**, 27. März. (Drahtb.)

Im Repräsentantenhaus brachte der demokratische Abgeordnete William I. Sirovich einen Antrag ein, in dem unter Hinweis auf angebliche Judenverfolgungen in Deutschland die Aufhebung sämtlicher mit Deutschland geschlossenen Verträge gefordert wird, falls nicht mit diesen Verfolgungen Schluß gemacht werde. Der Antrag wurde dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Die Braunschweiger Vorgänge.

Zusammenarbeit zwischen Stahlhelm, SA. und SS. in keiner Weise gefährdet. Seldte leitet persönlich die Untersuchung.

Besprechung Göring—Seldte.

✕ **Berlin**, 28. März. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt:

Am Dienstagvormittag fand zwischen Reichsminister Göring und dem Stahlhelmführer Reichsminister Seldte eine Besprechung wegen der Vorgänge in Braunschweig statt. Die eingehende Untersuchung ergab, daß es sich um eine rein lokale Angelegenheit handelt, die im Laufe des Nachmittags von der Reichsregierung in Ordnung gebracht wird.

Die Zusammenarbeit von SA., SS. und Stahlhelm im gesamten Reichsgebiet wird durch diese lokalen Vorgänge in keiner Weise berührt.

Es besteht auf allen Seiten der einstimmige Entschluß, die kameradschaftliche Zusammenarbeit dieser Verbände zu festigen und zu verbreitern.

Seldte in Braunschweig.

✕ **Berlin**, 28. März. (Drahtb.)

Im Anschluß an seine Besprechung mit dem Reichsminister Göring ist der erste Bundesführer des Stahlhelm, Minister Seldte, sofort nach Braunschweig abgereist, um die Vorfälle zwischen SA. und Stahlhelm an Ort und Stelle zu prüfen und klarzulegen, nachdem eine Einigung zwischen den Ministern herbeigeführt war.

Wie aus Stahlhelmkreisen mitgeteilt wird, hatte

auch die Ortsgruppe Braunschweig des Stahlhelm bisher Neuaufnahmen noch gar nicht vorgenommen.

Allerdings meldeten sich in den letzten Tagen zahlreiche Leute zur Aufnahme in die Organisation. Diese werden aber, wie die Leitung des Stahlhelm betont, vor der Aufnahme stets wochenlang auf das Genaueste geprüft. Die Vorgänge, die zu den Zusammenstößen in Braunschweig führten, haben sich nach der Darstellung des Stahlhelm so abgespielt, daß abends nach Schluß der Arbeit etwa um 18 Uhr 1100 Leute sich vor dem Lokal des Stahlhelm in Braunschweig ansammelten, um ihren Beitritt zum Stahlhelm anzumelden. Da die Entgegennahme der Meldungen naturgemäß längere Zeit in Anspruch nahm, so wurden die Wartenden von Stahlhelmleuten auf der Straße in zwei Gliedern aufgestellt, damit die Ordnung nicht gestört wurde. Die um Aufnahme Nachsuchenden seien jedoch nicht in geschlossenem Zuge heranmarschiert. Im übrigen bedauert der Stahlhelm aufs lebhafteste den Sturm der SA. auf die Unterkunft der Stahlhelm-Hilfspolizei, der mit der Entwaffnung der Stahlhelmer endete. Es wird betont, der Bund der Frontsoldaten werde sich seine Selbständigkeit in der Gestaltung seiner eigenen inneren Verhältnisse nicht nehmen lassen.

Mehr als 1300 Verhaftete.

✕ **Braunschweig**, 28. März.

Wie wir von amtlicher Braunschweiger Seite zu den Vorgängen im Braunschweiger Ortskrankenkassen-Gebäude, dem Unterkunftsraum der Stahlhelm-Hilfspolizei, erfahren, wurden in den ersten Morgenstunden des Dienstag rund 200 Stahlhelmer und ungefähr 1150 Marxisten, zusammen also rund 1350 Personen, im Gebäude der Ortskrankenkasse festgehalten, nachdem zahlreiche Personen einige Stunden zuvor durch die Polizei entlassen worden waren. Unter den verhafteten Stahlhelmern befinden sich zahlreiche Stahlhelmführer. Was mit der Riesenzahl von Verhafteten unternommen werden soll, steht noch nicht fest. Vorläufig werden die Verhafteten noch vernommen werden müssen.

Stahlhelm in Braunschweig aufgelöst.

✕ **Braunschweig**, 28. März. (Drahtb.)

Der braunschweigische Innenminister erläßt folgende Verfügung:

Nach mir vorliegenden Meldungen hat der Stahlhelm im ganzen Lande Braunschweig planmäßig in Massen Mitglieder marxistischer Organisationen aufgenommen. Selbst ganze Ortsgruppen des Reichsbanners und der SPD. sind auf Grund von Verhandlungen und Verabredungen geschlossen übergetreten. Der Weiterbestand dieser nunmehr vorwiegend marxistischen Organisation würde eine schwere Gefahr für den Erfolg der nationalen Erhebung bedeuten. Ich löse daher den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, und alle seine Nebenorganisationen im Freistaat Braunschweig mit sofortiger Wirkung auf.

Der braunschweigische Stahlhelmführer festgenommen.

✕ **Braunschweig**, 28. März. (Drahtb.)

Der Führer des Landesverbandes Braunschweig des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Studienrat Schrader (Wolfenbüttel), ist in den ersten Morgenstunden des Dienstag festgenommen worden.

Im Verlauf der Aktion gegen den Stahlhelm ist Dienstag früh auch der politische Referent des Landesverbandes des Stahlhelm, Krempel, in Schutzhaft genommen worden. Mit ihm befinden sich nunmehr sämtliche Stahlhelmführer mit Ausnahme des Stahlhelmers Winter, der noch in der Nacht nach Berlin gefahren war, in polizeilichem Gewahrsam.

Eine Entscheidung über das Schicksal der Verhafteten ist bis jetzt immer noch nicht gefallen. Es wird angenommen, daß die zu erwartenden Maßnahmen im Einvernehmen mit der Reichsregierung erfolgen.

Aufhebung des Stahlhelmverbotes

für Braunschweig erfolgt wieder am 1. April.

✕ **Braunschweig**, 29. März. (Drahtb.)

Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Dr. Küchenthal, übergibt der Presse folgendes Kommuniqué über die Verhandlungen in der Stahlhelm-Angelegenheit.

Die Reichsregierung erkennt die vom braunschweigischen Innenminister Klagges gegenüber dem Stahlhelm, Gau Braunschweig-Stadt, ergriffenen energischen Maßnahmen als berechtigt an.

Nachdem der Reichsarbeitsminister Franz Seldte als erster Bundesführer des Stahlhelm, die disziplinarische Erledigung der Angelegenheit zugesagt hat und die Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter falschem Decknamen beseitigt ist, wird Minister Klagges das für das Land Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelm mit dem 1. April aufheben.

Seldte beruft Hauptmann Bendziula.

✕ **Magdeburg**, 29. März. (Drahtb.)

Reichsarbeitsminister Seldte hat seinen persönlichen Adjutanten und bisherigen Chef des Stahlhelm-Bundesamtes, Gruppe-Magdeburg, Hauptmann a. D. Bendziula, mit sofortiger Wirkung als Chef seines Stahlhelm-Büros nach Berlin berufen.

*

Nachdem die Bereinigung und Klärung der Lage in Braunschweig vorgenommen war, begab sich am Spätabend Reichsminister Seldte mit den Herren seiner Begleitung wieder zum Flugplatz, um noch in der Nacht nach Berlin zurückzukehren.

Das Stahlhelm-Bundesamt

zu den Vorgängen in Braunschweig

⊙ **Halle**, 28. März. (Drahtb.)

Zu der Meldung über Auflösung des Stahlhelm in Braunschweig wird von Seiten des Stahlhelm-Bundesamtes mitgeteilt, daß eine geschlossene Aufnahme von roten Verbänden zum Stahlhelm Braunschweig nicht vorgenommen worden sei. Allerdings seien solche Verbände in geschlossenem Zuge zwecks Aufnahme zum Werbebüro des Stahlhelm gezogen. Etwaige gegen die Reichsregierung gerichtete Rufe aus diesem Zuge fielen also nicht dem Stahlhelm zur Last. Im übrigen schweben die Verhandlungen noch, doch lasse sich schon übersehen, daß eine Verschwörung des Braunschweiger Stahlhelm gegen die Regierung, insbesondere gegen den Reichskanzler unter keinen Umständen infrage komme. Der Bund habe Aufnahmen geschlossener Verbände schon vor Wochen verboten und für Einzelaufnahmen äußerste Vorsicht und längere Probezeit angeordnet.

Reichskommissar für Ortskrankenkassen ernannt.

✕ **Berlin**, 28. März. (Drahtb.)

Der Reichsarbeitsminister hat in Fortführung seiner Maßnahmen auf dem Gebiete der Reform des Krankenkassenwesens am Dienstag einen Reichskommissar für die Allgemeinen Ortskrankenkassen Gotha, Gera, Sonneberg, Gebren (Thüring.) und Wandsbek ernannt. Ferner wurde der Kommissar für den Verband der Krankenkassen im Bezirk des Oberversicherungsamtes Berlin ermächtigt und beauftragt, anstelle der Verbandsorgane die Geschäfte dieses Verbandes zu übernehmen. Ebenso wird ein Beauftragter des Reichsarbeitsministers die Geschäfte des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen, der zurzeit von der Deutschen Revisions- und Treuhandgesellschaft geprüft wird, führen.

1200 Festgenommene freigelassen.

AZ. Braunschweig, 29. März. (Eig. Drahtb.)

Im Anschluß an die Konferenz mit Minister Seldte wurden von den festgenommenen Personen 1200 wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Stahlhelmführer wurden noch nicht freigelassen.

Sondergericht in Braunschweig.

Verfügung des Justizministers.

⊙ **Braunschweig**, 29. März. (Drahtb.)

Der braunschweigische Justizminister hat dem Oberlandesgerichtspräsidenten und dem Generalstaatsanwalt eine Verfügung zugehen lassen, durch die für den Bezirk des Oberlandesgerichts Braunschweig ein Sondergericht gebildet wird. Zu diesem Sondergericht wird der Oberstaatsanwalt bestellt, dem als Vertreter die Staatsanwälte Raiche und Dr. Seelemeyer beigegeben sind.

Abrüstungspause.

Die Konferenz vertagt sich

nach Annahme des englischen Vorschlages. auf den 25. April.

⊙ **Genf**, 28. März. (Drahtb.)

Die Abrüstungskonferenz ist nunmehr doch bis zum 25. April vertagt worden. Der Hauptausschuß nahm mit 44 Stimmen ohne Gegenstimmen einen Antrag des Generalberichterstatters Benesch an, in dem der englische Abrüstungsplan als die Grundlage der weiteren Verhandlungen unter dem Vorbehalt von Zusatz- und Abänderungsanträgen erklärt wird. Die Konferenz wird Ende April unverzüglich die artikelweise Lesung des englischen Abkommensentwurfes aufnehmen.

In der Schlußsitzung kam es zu einem

lebhaften Zwischenfall.

Der Vertagungsantrag Beneschs enthielt den versteckten Versuch, die Konferenz auf den französischen Abrüstungsplan und sämtliche anderen für Deutschland völlig untragbaren bisherigen Konferenzbeschlüsse festzulegen. Deutschland, Italien, Sowjetrußland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien widersetzten sich energisch dieser unbegründeten Bindung, worauf sich Präsident Henderson gezwungen sah, die dahingehenden Sätze des Vertagungsantrages als überflüssig zu erklären.

Vorerst keine Rückkehr des Kaisers.

✕ **Berlin**, 28. März. (Drahtb.)

Zu der Nachricht, daß die Stadtverwaltung von Bad Homburg eine Adresse nach Doorn gerichtet hat, worin der ehemalige Kaiser gebeten wird, für den Fall einer Verlegung seines Wohnsitzes nach Deutschland im Homburger Schloß Wohnung zu nehmen, hat das VDZ-Büro Fühlung genommen mit der Generalverwaltung des ehemaligen Königshauses.

Dem Büro wurde erklärt, daß zwar über die Frage einer Rückkehr des Kaisers in der letzten Zeit sehr viel gesprochen worden sei, daß

der Kaiser aber nicht die Absicht geäußert habe, nach Deutschland zurückzukehren.

In unterrichteten Kreisen wird hinzugefügt, daß die Rückkehr des Kaisers abhängig sein würde von der Zustimmung der Reichsregierung, und daß in offiziellen Kreisen vermutlich diese Frage deshalb jetzt nicht aufgeworfen werde, weil, wie schon Reichskanzler Hitler in seiner Regierungserklärung vor dem Reichstag sagte, alle irgendwie mit der Frage der Monarchie zusammenhängenden Dinge vorläufig nicht zur Debatte ständen.

Marlene Dietrich verunglückt.

⊙ **Neuyork**, 29. März. (Drahtb.))

Wie aus Hollywood gemeldet wird, ist Marlene Dietrich bei einer Filmaufnahme durch Sturz vom Pferd verunglückt. Man befürchtet, daß die Filmschauspielerin eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Man wartet auf das Ergebnis der Röntgenaufnahme.

Rückzug der Bischöfe.

Die kirchlichen Verbote gegen die Nationalsozialisten werden aufgehoben.

Beschluß der Bischofskonferenz.

✕ **Fulda**, 28. März. (Drahtb.)

Die Fuldaer Bischofskonferenz hat eine Kundgebung erlassen, in der es heißt:

Die Oberhirten der Diözesen Deutschlands haben aus triftigen Gründen in den letzten Jahren gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung eine ablehnende Haltung durch Verbote und Warnungen eingenommen. Es ist nunmehr anzuerkennen, daß von dem höchsten Vertreter der Reichsregierung, der zugleich autoritärer Führer jener Bewegung ist, öffentliche und feierliche Erklärungen gegeben sind, durch die der Unverletzlichkeit der katholischen Glaubenslehre und den unveränderlichen Aufgaben und Rechten der Kirche Rechnung getragen wird.

Ohne die in unseren früheren Maßnahmen liegende Verurteilung bestimmter religiös-sittlicher Irrtümer aufzuheben,

glaubt daher der Episkopat, das Vertrauen hegen zu können, daß die vorbezeichneten allgemeinen Verbote und Warnungen nicht mehr als notwendig betrachtet zu werden brauchen.

In Geltung bleibt die Mahnung an die politischen und ähnlichen Vereine und Organisationen, im Gotteshaus und kirchlichen Funktionen aus Ehrfurcht der Heiligkeit derselben zu vermeiden, was als politische oder parteimäßige Demonstration erscheint und daher Anstoß erregen kann.

Heute wieder Kabinettssitzung.

Umfangreiche Tagesordnung.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Reichskanzler wird am Mittwochvormittag wieder in Berlin sein, ebenso auch der Reichsarbeitsminister Seldte. Um 12 Uhr tritt das Kabinett zusammen, um zunächst die gesamte politische Lage zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Braunschweiger Ereignisse behandelt werden. Es ist anzunehmen, daß das Kabinett auch die Gleichschaltung der Länderparlamente beschließen wird. Weiter steht das Schicksal des Reichswirtschaftsrates zur Debatte. Es ist anzunehmen, daß ein vorläufiger Beschluß zustandekommt, der eine starke Verkleinerung vorsieht. Erst wenn das Problem der Ständevertretungen gelöst ist, wird man auch an den Neuaufbau des Reichswirtschaftsrates herangehen können. Weiter wird zu überlegen sein, welche Schutzbestimmungen aus dem jetzt ablaufenden Wohnungsmangelgesetz in die Zukunft zu übernehmen sein werden. Schließlich wird das Kabinett noch die angekündete Verlängerung des Haushaltes um ein Vierteljahr beschließen. Interessant ist übrigens, daß von nun an der Reichsbankpräsident Dr. Schacht ebenso wie sein Vorgänger Dr. Luther an allen Kabinettssitzungen von Wichtigkeit teilnehmen wird.

Um die Südsee-Kolonien.

Arbeit für den Haager Gerichtshof.

Folgerungen aus dem Austritt Japans aus dem Völkerbund.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Tokioter Regierung hat erklären lassen, daß sie trotz ihres Austritts aus dem Völkerbund nicht daran denke, die ihr als Mandatsgebiet anvertrauten Südsee-Inseln, die früher zum deutschen Kolonialgebiet gehörten, zurückzuerstatten. Damit ist der Völkerbund vor die Notwendigkeit gestellt, sich zu überlegen, welche Schritte er unternehmen will, um eine Klärung dieser Streitfrage herbeizuführen.

Japan ist noch zwei Jahre Völkerbundsmitglied, da die Kündigung der Mitgliedschaft erst in zweijähriger Frist erfolgen kann.

In Genf weiß man nun nicht, ob bereits am Beginn der Kündigung das Mandat erlischt, oder ob beim Austritt eines Mitgliedes ein anvertrautes Mandat erst nach Ablauf der zweijährigen Frist dem Völkerbund zurückzugeben ist. Bei Japan liegen aber die Dinge ganz besonders kompliziert, weil der deutsche Südseebesitz Japan als Kriegsbeute versprochen worden war. Im Völkerbundspakt ist im Artikel 22, der das Mandatssystem regelt, ausdrücklich festgelegt, daß die Südsee-Inseln als „integrierender Bestandteil" des mit der Verwaltung betrauten Landes anzusehen sind.

Die Völkerbundsjuristen werden sich zunächst den Kopf darüber zu zerbrechen haben, ob die Südsee-Inseln weiter als Völkerbundsmandat anzusehen sind, oder ob sie als ein unlöslicher Bestandteil beim japanischen Reich verbleiben sollen. Deutschland wird das Seinige dazu beitragen, auf eine Klärung zu dringen, weil

wir ein großes Interesse daran haben, daß einwandfrei festgestellt wird, wohin die Karolinen- und Mariannen-Inseln gehören.

Im Völkerbund selbst wird man kaum Lust und Neigung haben, das Schlußwort zu sprechen, weil der Bund dann unter Umständen gezwungen werden könnte, gegen Japan aufzutreten, um die Herausgabe dieser Inseln zu erwirken. Es ist eher damit zu rechnen, daß man das Haager Schiedsgericht bemühen wird. Aber bis dahin wird noch einige Zeit vergehen.

Schächtverbot für das ganze Reich

wird demnächst erlassen.

AZ. **Berlin**, 29. März. (Eig. Drahtb.)

Wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, ist mit dem Erlaß des Schächtverbots für das Reichsgebiet in Bälde zu rechnen.

Dr. Gereke von seinem Amt entbunden. Der Reichspräsident hat nun Dr. Gereke von dem Amt als **Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung entbunden.**

Abgeblasene Beschwerden über Vorgesetzte.

Wichtiger Erlaß Görings über die Pflicht der nationalen Beamten.

AZ. **Berlin**, 29. März. (Eig. Drahtb.)

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Innenminister einen Runderlaß an die ihm untergeordneten Behörden gerichtet, in dem es heißt:

Es mehren sich die Fälle, in denen ähnlich, wie das bezüglich der allgemeinen und inneren Verwaltung in einem besonderen Runderlaß bereits festgestellt ist, Gemeindebeamte Anlaß zu haben glauben,

Beschwerden über Anzeigen gegen ihre Vorgesetzten unmittelbar beim Minister anzubringen.

Ein solches Verhalten ist für Beamte unmöglich und wird auf keinen Fall geduldet werden. In den gegenwärtigen schweren Notzeiten hat sich der Beamte durch verstärkten Diensteifer und eiserne Disziplin auszuzeichnen und nicht seine Aufgabe darin zu sehen, seine Vorgesetzten zu kritisieren, und damit seine Autorität zu untergraben. Vornehmlich von den Beamten, die sich zu den Kreisen rechnen, die hinter der Regierung des Reichskanzlers Adolf Hitler stehen, wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie diese Mahnung besonders beherzigen und darüber hinaus der übrigen Beamtenschaft in Pflichttreue, Leistung und Disziplin als Vorbild dienen.

Die Mitgliedschaft bei den nationalen Parteien gibt den Betreffenden nicht mehr Rechte, sondern höchstens nur höhere Pflichten.

Eingaben der geschilderten Art werden ungeprüft der zuständigen Kommunalaufsichtsbehörde zur weiteren Veranlassung übergeben. Diese wird über die Beschwerde entscheiden. Sie hat aber darüber hinaus den Auftrag, in Fällen, wo etwa leichtfertig falsche Anschuldigungen gegen Vorgesetzte erhoben sein sollten, mit disziplinaren Maßnahmen gegen die schuldigen Beamten vorzugehen.

Weitab vom Schuß.

Der deutsche Kommunistenführer Neumann in Madrid.

✕ **Paris**, 28. März. (Drahtb.)

Wie Havas aus Madrid berichtet, meldet die Zeitung „El Imparcial", daß sich der deutsche Kommunist Neumann, der von Moskau anstelle des verhafteten Thälmann mit der Leitung der deutschen kommunistischen Partei betraut worden sein soll, inkognito in Madrid aufhalte. Er soll aber jetzt nach Moskau beordert worden sein, um einen Bericht über die Lage des Kommunismus in Deutschland zu erstatten.

Das Ende der sozialdemokratischen Presse

AZ. **Berlin**, 28. März. (Eig. Drahtb.)

In Preußen sind jetzt die Verbotstermine für die sozialdemokratische Presse abgelaufen. Sie werden aber auf unbestimmte Zeit verlängert. Mit ähnlichen Verlängerungen ist in allen anderen Ländern zu rechnen. Es liegt auf der Hand, daß damit das Schicksal der sozialdemokratischen Presse vorerst besiegelt ist. Die Reichsregierung hat an ihrem antimarxistischen Kurs konsequent festgehalten. Sie hat nicht nur mit dem Kommunismus und seinen Einrichtungen aufgeräumt, sie hat sich genau so der Sozialdemokratie gegenüber verhalten, die noch einige Positionen in den Parlamenten und den Gemeindevertretungen innehatte. Es hängt jetzt ausschließlich von der Sozialdemokratie ab, wie lange sie sich noch ihrer parlamentarischen Vertretungen erfreuen darf.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meyer, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

29. März 1933

Alt-Gelsenkirchen

Der Reifen platzte.

Gelsenkirchener Dame tödlich verunglückt

Auf der Rückfahrt von Wesel nach Gelsenkirchen kam am Sonntagabend ein Motorradfahrer mit einer Dame auf dem Sozius infolge Platzens des Vorderreifens mit seiner Maschine ins Schleudern. Die Beifahrerin, die 22 Jahre alte Frieda Troeller aus der Margarethenstraße 33 in Gelsenkirchen, wurde zu Boden geschleudert und zog sich schwere Verletzungen zu. Man schaffte sie sofort ins Krankenhaus. Hier starb sie noch in der gleichen Nacht. Der Motorradfahrer erlitt keine Verletzungen.

*

Veränderungen bei Küppersbusch.

Wie eine Essener Zeitung hört, haben die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, Kommerzienrat Georg v. Oerdingen nach 46jähriger und Otto Küppersbusch nach 44jähriger Tätigkeit bei der Gesellschaft bzw. ihrer Rechtsvorgängerin den Wunsch ausgesprochen, mit Ende des laufenden Jahres aus dem Vorstand auszuscheiden. Beide Herren werden aber die Interessen der Gesellschaft auch weiter wahrnehmen und wahrscheinlich in den Aufsichtsrat gewählt werden. Als Nachfolger der ausscheidenden Vorstandsmitglieder soll Herr Wilhelm Böhmer, Direktor der Hydraulik GmbH, Duisburg, der jetzt dem Aufsichtsrat von Küppersbusch angehört, zum Vorstand bestellt werden.

*

Stadtparlament ohne Kommunisten.

Der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler von Papen, teilt durch den Amtlichen Preußischen Pressedienst mit: „Der preußische Kommissar des Innern (Kommissar des Reiches) hat durch besonderen Runderlaß vom 20. März dieses Jahres angeordnet, daß Vertreter der Kommunistischen Partei Deutschlands an Sitzungen der Vertretungskörperschaften von Gemeinden und Gemeindeverbänden nicht teilnehmen dürfen, da sie sämtlich unter dem Verdacht des Hochverrats stehen. Ihre Ladung hat daher zu unterbleiben.

Schlechte Tage für Moskowiter. Die politische Polizei nahm hier bei mehreren Kommunisten Haussuchungen vor, bei denen eine rote Fahne, eine Pistole mit Munition und umfangreiches hochverräterisches Schriftenmaterial vorgefunden und beschlagnahmt wurde. — Ferner wurde in der Nacht zum Dienstag ein Moskowiter festgenommen, der in der Rottstraße einen SA.-Mann bedrohte.

Infolge Brandverletzungen gestorben. Eine 40jährige Frau aus der Arendtstraße hatte dieser Tage, wie wir bereits mitteilten, einen Kessel mit heißem Wasser vom Küchenherd gehoben und war dabei zu Falle gekommen. Die bedauernswerte Frau erlitt schwere Verbrühungen; sie ist nunmehr gestorben.

Städtische Handelslehranstalten Gelsenkirchen. Die Aufnahmeprüfung für die zweijährige öffentliche Handelsschule findet am Mittwoch, den 5. April 1933, 9 Uhr, im Handelsschulgebäude, Augustastraße 52/54, statt. Anmeldungen werden noch im Büro der Städt. Handelslehranstalten entgegengenommen.

Vor dem Prüfungsausschuß der Westfälischen Kaufmannsgilde an den Höheren kaufmännischen Lehranstalten der Industrie- und Handelskammer zu Bochum bestanden die kaufmännischen Lehrlinge Paul Koshofer, Werner Rexhausen, Bruno Probst und Hans Salein ihre kaufmännische Gehilfenprüfung mit der Note „Gut". Der Lehrling Koshofer mit der Gesamtnote „Sehr gut". Die Lehrlinge erhielten ihre kaufmännisch-praktische Ausbildung in den kaufmännischen Abteilungen und ihre theoretische Schulung in der Werkschule des Schalker Vereins.

*

Von einem Personenwagen angefahren.

Auf der Bulmkerstraße hatte sich Dienstagvormittag der 16 Jahre alte Lehrling Georg Reinke mit seinem Fahrrad an einen in der Richtung Wanne-Eickel fahrenden Lieferwagen einer Recklinghauser Firma gehängt. Als der Kraftfahrer plötzlich infolge eines Hindernisses seinen Wagen scharf auf die rechte Straßenseite reißen mußte, ließ sich der junge Bursche in voller Fahrt los. Das hatte zur Folge, daß er mitten auf den Fahrdamm geriet und im selben Augenblick von einem in der gleichen Richtung fahrenden Personenwagen aus Essen erfaßt und zur Seite geschleudert wurde, wo er mit Kopf-, Bein- und Gesichtsverletzungen regungslos liegen blieb. Der Chauffeur, der seinen Wagen trotz der kurzen Entfernung mit aller Gewalt zum Stehen bringen konnte, verhinderte durch seine Geistesgegenwart ein Ueberfahrenwerden des Radlers. Während die Insassen des Personenwagens sich um den Verletzten bemühten, war der Kraftfahrer selbst dabei, das Fahrrad des jugendlichen Radfahrers, das sich unter dem Kraftwagen festgesetzt hatte, zu entfernen. (h)

*

Zwei Zentner Schmuggeltabak beschlagnahmt.

Der Gelsenkirchener Kriminalpolizei ist es gelungen, bei einem Manne aus der Heinrichstraße und dessen Freund aus der Krayerstraße zwei Zentner Schmuggeltabak aufzustöbern und zu beschlagnahmen. Die beiden Männer sind der Kriminalpolizei schon seit langer Zeit als Schmuggler bekannt und beide sind auch schon einschlägig vorbestraft. Daß das Schmuggelgeschäft heute ein sehr schweres ist, kann man daran ertennen, daß fast alle Tabakpakete mit Dreck bekrustet sind und irgendwo vergraben gelegen haben mußten. (n)

*

Wirtshauseinbrecher an der Arbeit.

In den frühen Morgenstunden des Dienstag wurde in eine Wirtschaft an der Bismarckstraße eingebrochen, wobei folgende Sachen gestohlen wurden: Eine Flasche Rum, eine größere Menge Zigarren und Zigaretten. Bei letzteren handelt es sich um die Marken Club, Salem und Ravenklau. Ferner haben die Einbrecher den vorhandenen Mint-Warenautomat erbrochen und seines Inhalts — rund 40 RM. — beraubt. Auch wurden aus zwei aufgestellten Sparbüchsen 10 RM. gestohlen.

Wer verdächtige Wahrnehmungen gemacht hat, wird gebeten bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Polizeiamt, Abstraße 24, Zimmer 64 bis 70, vorzusprechen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Die Sühne für den Horster Raubüberfall.

Drei Banditen überfallen einen Geldtransport und schießen den sich wehrenden Kraftwagenführer über den Haufen.

Der Anführer Johann Dymnik zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein verwegenes Stück.

Eine der tollkühnsten Banditentaten der jüngsten Zeit beschäftigte gestern das Essener Schwurgericht. Der verwegene Banditenstreich, der in Horst zu Beginn des Jahres ins Werk gesetzt wurde, hat s. Z. in der ganzen Gegend lebhaftes Aufsehen erregt. Drei Raubgesellen überfielen am hellen Tage einen Lieferwagen der Firma Kleinschnittger,

schossen den Lenker des Fuhrwerks nieder und rasten mit dem Wagen davon, mit dem sie eine Summe von 3000 bis 4000 Mark erbeuteten.

Die Räuber wurden gestern unter der Anklage des schweren Raubes bzw. des versuchten Totschlages dem Schwurgericht aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt. Es sind der 26 Jahre alte Anstreicher Johann Dymnik, sein Bruder, der um 5 Jahre jüngere Lackierer Otto Dymnik, sowie der 32 Jahre alte Fabrikarbeiter Robert Steltner, — sämtlich aus Gelsenkirchen. Zu der Verhandlung sind an die 10 Zeugen und ein ärztlicher Sachverständiger geladen. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Kröner, die Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwaltschaftsrat Brenner, während die Verteidigung in den Händen des Rechtsanwalts Röper lag.

Die Vorbereitungen.

Aus den Bekundungen der wenigen Zeugen, die das verwegene Abenteuer miterlebt haben, schälte sich folgendes Bild: Die drei Angeklagten waren seit längerer Zeit erwerbslos. Um sich Geld zu verschaffen, machte Johann Dymnik seinem Bruder eines Tages den Vorschlag, einen Geldtransport der Lebensmittelgroßfirma Kleinschnittger in Gelsenkirchen zu überfallen und zu berauben. Johann Dymnik hatte beobachtet, daß die Firma Kleinschnittger regelmäßig die vereinnahmten Gelder aus den in Gladbeck und Horst gelegenen Filialen in Lieferwagen abzuholen pflegte.

Die beiden Brüder beschlossen, den Lieferwagen in dem Augenblick, wenn er in sämtlichen Filialen die Gelder abgeholt haben würde, zu überfallen, wenn er in der Horster Filiale an der Markenstraße anhalten werde.

Der Lenker des Lieferwagens sollte vom Bock heruntergeschossen werden, falls er Schwierigkeiten bereiten sollte.

Zu diesem Zweck verschafften sie sich Pistolen und suchten einen dritten Teilhaber, weil sie sich nicht getrauten, den verwegenen Raubüberfall mit zweien ins Werk zu setzen. Sie zogen den Angeklagten Steltner ins Vertrauen, der sich bereit erklärte, mit von der Partie zu sein. Am Vormittag des 20. Januar d. Js. sollte die Tat ausgeführt werden. Am Abend vorher begaben sich die Angeklagten von Gelsenkirchen nach Horst

„zur Generalprobe".

Sie nahmen noch einmal die Oertlichkeit vor der Markenstraße 40 in Augenschein, „konstruierten" die Fahrt des Lieferwagens und suchten sich ihren Standpunkt aus, von dem aus die Pistolen los gehen sollten.

Am folgenden Vormittag rüsteten sie sich mit schwarzen Masken und 2 Pistolen aus und zogen nach Horst. Unauffällig warteten sie vor der Filiale in der Markenstraße auf den Lieferwagen, der wie gewöhnlich so um 10 Uhr aus Gladbeck eintraf. In etwa 10 Filialen hatte der Lenker des Lieferwagens die Gelder einkassiert und mehrere tausend Mark befanden sich in dem Geldbeutel, der in dem Lieferwagen mitgeführt wurde. Lenker des Wagens war der bei der Fa. Kleinschnittger angestellte Kraftwagenführer Robert Möller, ein Mann von 38 Jahren. Beifahrer war der Angestellte Fritz Schlüver. Die Empfangnahme der Gelder in den einzelnen Filialen war in der Weise geregelt, daß die Verkäuferinnen denen der Zeitpunkt der Ankunft des Wagens aus der Erfahrung heraus bekannt war, das abzuliefernde Geld mitsamt einer Abrechnung an den Wagen brachten, den der Chauffeur und der Beifahrer anweisungsgemäß nicht verlassen durften. Sobald der Chauffeur in die Nähe einer Filiale kam, gab er Signale mit der Hupe, die von den Verkäuferinnen, die schon auf die Ankunft warteten, gehört wurden. Das verabreichte Geld wurde von dem Beifahrer in einen Beutel gesteckt, der sich vorn im Wagen am Sitz befand.

So sollte es auch am Morgen des 21. Januar an der Filiale in der Markenstraße in Horst gehandhabt werden. Eben hatte Möller das Hupensignal gegeben und war im Begriffe, anzuhalten. Die Ladentür ging auf und die Verkäuferin erschien draußen mit der abzuliefernden Geldsumme.

In diesem Augenblick stürmten die drei Banditen auf den Wagen los. Die Masken wurden über das Gesicht gezogen und die Pistolen gingen hoch ....

Einer der Banditen sprang auf die Verkäuferin los, die Hals über Kopf in den Laden zurücklief und sich in Sicherheit brachte. Ein anderer Räuber, und zwar der Anführer Johann Dymnik, sprang auf das Trittbrett des Lieferwagens, hielt dem Chauffeur die Pistole vor die Nase mit dem Rufe:

„Halt, Hände hoch!"

Der Chauffeur Möller versuchte um Hilfe zu rufen und abzuspringen. Kaum hatte er den einen Fuß auf dem Trittbrett, da legte der Räuber den Arm halb um den Körper des Chauffeurs, setzte dem Mann die Pistole in die Seite und schoß ihm eine Kugel in den Leib. Möller hatte noch die Kraft, den Wagen zu verlassen. Er sah in einiger Entfernung einen Polizeibeamten, der herbeigeeilt kam.

Inzwischen hatte auch die Verkäuferin aus dem Lokal heraus telephonisch die Kriminalpolizei verständigt. Man schaffte den schwer verletzten Chauffeur zum St. Josephahospital. Dort wurde an ihm eine Operation vorgenommen, die gut verlief. Die Kugel konnte entfernt werden. Zum Glück hatte sie keine edleren Teile verletzt. Wie der ärztliche Sachverständige in der gestrigen Verhandlung bekundete, war die Kugel im Bauchbecken stecken geblieben. Es muß fast als ein Wunder bezeichnet werden, daß der Chauffeur mit dem Leben davon gekommen ist. Er leidet allerdings heute noch zeitweilig an den Folgen der schweren Verletzung.

In der allgemeinen Verwirrung, die durch den Banditenstreich hervorgerufen wurde, **sprangen die Raubgesellen auf den Wagen, kurbelten ihn an und rasten in Richtung Buer davon.** An einer einsamen Stelle hielten sie an, holten das erbeutete Geld aus dem Beutel, ließen den Wagen stehen und begaben sich in die Wohnung eines der drei Banditen. Dort wurde das Geld verteilt. Der Wagen wurde später auf einem freien Feld in Beckhausen verlassen vorgefunden. Er war auf der eiligen Fahrt so unsachgemäß behandelt worden, daß er in die Reparaturwerkstatt gebracht werden mußte.

Der Kriminalpolizei gelang es noch an dem gleichen Tage, die Spur der Räuber zu entdecken. Schon in den Abendstunden saßen die Banditen samt und sonders hinter Schloß und Riegel. **Aus der Beute konnten reichlich 900 Mark wieder herbeigeschafft werden, die an zwei Stellen verborgen waren.** In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung behaupteten die Angeklagten, nur etwa 1800 Mark erbeutet zu haben. Sie gaben im wesentlichen den Sachverhalt zu, da Leugnen doch sinnlos war. Johann Dymnik, der Organisator des Raubunternehmens, stritt nach seiner Verhaftung zunächst alles ab.

In der gestrigen Verhandlung legte er ein Geständnis ab. Er will aber nur die Absicht gehabt haben, einen Schreckschuß abzugeben. Die Kugel sei dem Chauffeur versehentlich in den Bauch eingedrungen. Es stellte sich heraus, daß die Angeklagten Mitglieder des Kampfbundes der kommunistischen Arbeiterpartei waren.

Das Urteil.

Der Staatsanwalt geißelte mit großer Schärfe die verwegene und gemeingefährliche Tat, die hier von kommunistischen Parteigängern ins Werk gesetzt worden ist. Er beantragte gegen Johann Dymnik 9 Jahre Zuchthaus, gegen Otto Dymnik 5 Jahre 1 Monat und gegen Steltner 6 Jahre 1 Monat Zuchthaus.

Das Schwurgericht verurteilte Johann Dymnik zu 6 Jahren Zuchthaus. Die beiden anderen Angeklagten erhielten trotz der schwersten Bedenken die mildernden Umstände zugebilligt, weil sie von Johann Dymnik angestiftet worden sind; dennoch erhielten Otto Dymnik 4 Jahre 6 Monate und Steltner 5 Jahre Gefängnis. Sämtliche Angeklagten nahmen das Urteil sofort an.

Kampf der Verleumdung!

Die Aktion der nationalsozialistischen Formationen gegen jüdische Geschäftshäuser in Gelsenkirchen.

Ruhe nnd Ordnung.

Es sind in den Tagen der nationalen Erhebung scharfe und harte Worte gesprochen worden. — Worte, die sich aber stets gegen die Kreise richteten, die sich dem Wollen der nationalen Regierung entgegenstemmten und deren Haltung nach außen hin nicht den Erfordernissen entsprach, die vom Augenblick der nationalen Erhebung ab vorausgesetzt werden mußten. Wir erinnern an die Sabotage sozialdemokratischer Größen, die es für angebracht hielten, im Ausland gegen den nationalen Aufbruch Stimmung zu machen, die sich auch nicht scheuten, Nachrichten zu verbreiten, die man z. T. unter die Rubrik „Märchen", zum erheblicheren Teil aber unter die Bezeichnung „Propagandalügen" zu setzen hat; wir erinnern auch an die Belastung, die ein Lionel Feuchtwanger, ein Einstein durch lügenhafte Berichte vor allen Dingen in Amerika und England verursachten, und die im Verein mit anderen Schauergeschichten, die man der nationalen Erhebung Deutschlands in die Schuhe schob, zu einem regelrechten Boykott deutscher Ware und deutscher Geschäftsleute geführt haben.

Vor allen Dingen behaupteten die Verleumdungen, die nationale Regierung habe politische Gefangene in unwürdigster Weise behandelt, der Kampf gegen die Juden habe Formen angenommen, die grauenerregend zu nennen seien und die jeder Menschlichkeit Hohn sprächen. Einsichtsvolle Kreise sind auch in Deutschland von diesen Verleumdungen abgerückt, aber die Kanäle, über die derartige Nachrichten ins Ausland gingen, wurden hierdurch nicht verstopft. —

Im Augenblick steht Deutschland im Kampf gegen die Lügenpropaganda, mit denen man das Ausland gegen uns alarmiert, mit denen bestimmte Kreise die Arbeit der nationalen Regierung zu sabotieren gedenken. Als ein Teil dieses Kampfes ist in Erwiderung auf den Boykott deutscher Waren und Geschäfte im Ausland die seit gestern in ganz Preußen angesetzte Propaganda gegen die jüdischen Geschäfte zu betrachten, und zwar wird diese Kampfrichtung bestimmt aus dem Verhalten, das sich in den von Israeliten bewohnten Vierteln Londons, Joho und Witechapel, kundtut . . .

Man kann die Aktion, über deren Ausmaß und Zielsetzung im politischen Teil unserer Ausgaben von gestern und heute ausführliche Darlegungen gemacht sind, als Repressalien bezeichnen, und nach den Auslassungen der Regierung ist als bestimmt anzunehmen, daß diese Aktionen, die im Augenblick selbstverständlich alle Gemüter erregen, in dem Augenblick eingestellt werden, in dem die Kreise, die für den Lügenfeldzug im Auslande verantwortlich zu machen sind, der Geister wieder Herr geworden sind, die sie, ohne die unabschätzbaren Folgen zu bedenken, gerufen haben.

In den Morgenstunden des gestrigen Tages ging es auf der Bahnhofstraße und den übrigen Geschäftsvierteln der Stadt zwar ruhig und gewohntermaßen zu, aber man hörte bereits kurz vor Mittag, daß die Formationen der NSDAP. am Nachmittag für die Schließung der jüdischen Geschäfte besorgt sein würden. Hier und dort sah man das aus den letzten Tagen bereits bekannte Schild, das zur Meidung jüdischer Geschäfte aufforderte.

Am Nachmittag hatte sich das Bild in der Stadt und vor allen Dingen auf der Bahnhofstraße belebt. Zwischen den großen Menschenmassen sah man die Uniformen der SA und SS auftauchen. Schon bald begann die Aktion gegen die infrage kommenden Geschäfte, und zwar ging man vom Neumarkt aus vor. Das Publikum hielt sich diszipliniert zurück und in vielen Fällen ließen es die Geschäftsinhaber nicht erst zu Aufforderungen kommen.

Nachdem die Schließung der jüdischen Geschäfte auf der Bahnhofstraße vollzogen war, wurden gleiche Maßnahmen auch in den Nebenstraßen vorgenommen, ebenfalls in der Vereinsstraße, der Schalkerstraße und in der Neustadt.

Es bleibt zu erwähnen, daß es an keiner Stelle — die Pressestelle des Polizeipräsidiums bestätigt übrigens unsere Beobachtung — zu irgendwelchen Ausschreitungen gekommen ist, daß unmittelbar im Anschluß an die Schließung der Geschäfte Abteilungen der SA und SS zur Verfügung standen, die mit der Aufrechterhaltung der Ordnung beauftragt waren und dafür sorgten, daß es zu Schäden durch zweifelhafte Elemente nirgendwo kam.

*

Eine Verfügung des Recklinghäuser Polizeipräsidenten.

Der Polizeipräsident in Recklinghausen hat an die ihm unterstellte Beamtenschaft folgendes Rundschreiben gerichtet: „Der Kampf der hinter der gegenwärtigen Regierung stehenden Parteien und Verbände hat gegolten und gilt weiter den Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und jüdischen Geschäften. Für die staatliche Polizeiverwaltung kommen geschäftliche Beziehungen mit Firmen der genannten Art nicht mehr infrage. Ich bitte, die gesamte Beamtenschaft jedoch auch in ihrem Privatleben auf die Anschauungen der Mehrheit des deutschen Volkes über den Wert bzw. Unwert der der Erhaltung und Förderung des gewerblichen Mittelstandes nicht dienlichen Firmen Rücksicht zu nehmen und unter Beachtung der gegenwärtigen Stimmung der Bevölkerung bei Befriedigung ihres Bedarfs für sich und ihre Familien gegenüber solchen Firmen zunächst weitgehende Zurückhaltung zu üben."

Kundgebung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand.

Im Restaurant Tiergarten fand gestern abend eine von der NSDAP. groß aufgezogene Kundgebung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand statt, die von den Gelsenkirchener Handwerkern und Gewerbetreibenden außerordentlich gut besucht war. Man darf wohl annehmen, daß ganz besonders das Handwerk unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Tage steht; davon mußte man sich schließlich auch in der Versammlung überzeugen.

Nach einigen einleitenden Worten durch Herrn Rüdel ergriff der

Gauinspekteur des Gaues Gelsenkirchen, Schriftleiter Bergemann,

das Wort zu programmatischen Ausführungen über das Thema „Nationaler Sozialismus und Mittelstand". Wenn man die Bewegung des Nationalsozialismus in den letzten Wochen kritisch verfolgt hat, so ist man fast geneigt, anzunehmen, daß es gar nichts anderes als Nationalsozialismus mehr gebe. So erfreulich diese Tatsache sein möge, um so bedenklicher werde sie von der Parteileitung beobachtet. So sorgfältig, wie man mit der Herausstellung der Nationalsozialisten vorgeht, so sorgfältig wird man auch bei der Zusammenfassung der Handwerker und Gewerbetreibenden im Kampfbund für Handel und Gewerbe vorgehen.

Grundsätzlich müsse betont werden, daß der Kampfbund alles andere sei als eine Wirtschaftspartei, die Handwerk und Gewerbe in den letzten Jahren vertreten habe.

Wir denken nicht daran, das Wirtschaftsprogramm dieser Interessengruppe zu übernehmen; uns liegt daran, die sauberen Elemente des Mittelstandes zu revolutionieren. Wir brauchen

Und nebenher: Gefängnisstrafen für die drei Geldhehler.

Vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen hatten sich der Arbeiter Ferdinand To., der Schleusenwärter Ferdinand Dy. und der Arbeiter Ferdinand Se wegen Hehlerei zu verantworten. Die drei Ferdinands waren als die Hehler zu dem blutigen Raubüberfall in Horst angeklagt, bei dem die Brüder „Hännes" und Otto Dymnik gemeinsam mit dem Gelsenkirchener Kommunistenführer Steltner den Chauffeur der Firma Kleinschnittger über den Haufen schossen und lebensgefährlich verletzten und dabei etwa 3000 Mark Bargeld rauben konnten.

Der Hehlerprozeß vor dem Gelsenkirchener Schöffengericht veranschaulicht so recht, mit welchen Schwierigkeiten die Kriminalpolizei bei der Aufdeckung schwerer krimineller Verbrechen zu kämpfen hat: denn in fast allen Fällen stehen den Haupttätern Helfershelfer zur Seite, die die Arbeit der Kriminalpolizei verwirren helfen und alle Ermittlungen äußerst schwierig gestalten.

Der Angeklagte To. erzählte dem Gericht, daß der Räuber Otto Dymnik ihn schon mehrere Monate vor dem Ueberfall um eine Schußwaffe angehalten habe, weil er mit dem Schießeisen ein großes Ding drehen wolle. To. will nicht in der Lage gewesen sein, eine Schußwaffe zu verschaffen und bereut heute angeblich, dieses dem Otto Dy. nicht sogleich offen gesagt zu haben. Am Tage des Ueberfalls traf To. den Otto Dymnik und unterhielt sich mit diesem längere Zeit. Schließlich drückte Otto dem Angeklagten 20 Mark in die Hand und ging weg. Erst später will To auf den Gedanken gekommen sein, daß der spendable Otto irgendwie mit dem Horster Raubüberfall zusammenhängen mußte.

Als der Angeklagte Ferdinand Dy. am Tage des Raubüberfalls den Besuch mehrerer Kriminalbeamten erhielt, die nach seinem Bruder „Hännes" fragten und eine Haussuchung bei ihm vornahmen, will er mehr aus Scherz heraus gefragt haben, ob sein Bruder Hännes vielleicht den Raubüberfall in Horst ausgeführt hätte. In seiner Wohnung haben die Beamten nichts gefunden. Erst später will der Angeklagte von seinem Bruder Hännes erfahren haben, daß dieser das Geld im Keller der elterlichen Wohnung versteckt hatte. Den Ort sollte Ferdinand Se. wissen. Damit seine Eltern nicht in den Verdacht der Mittäterschaft gerieten, begab sich Ferdinand Dy. zu Se. und dieser erzählte ihm, daß er kurz nach dem Raubüberfall von Hännes Dy. in seinem Bett aufgestöbert worden sei. Hännes soll ihm erzählt haben, daß die Polizei ihm auf den Fersen sei und er sich verbergen müsse. Vor seinem Weggang teilte Hännes Dy. ihm das Versteck des Geldes mit. Se. und Ferdinand Dy. begaben sich nun sofort in den fraglichen Keller und fanden unter der Treppe des Kellers das Geld vor.

Es waren etwa 300 Mark in Silberstücken, die sich in einer in Lumpen eingepackten Blechbüchse befanden. Da Dy. keinen Mantel trug, mußte Se. die Geldbüchse unter seinem Paletot verbergen. Beide besuchten einige Wirtschaften und verlebten einen recht guten Tag. Sie waren bei ihrer Festnahme noch nicht nüchtern und auch Hännes Dy. soll nach der Bluttat ganz vergnügt durch die Wirtschaften gezogen sein.

Das Schöffengericht verurteilte die drei Ferdinands wegen Hehlerei und zwar To. zu einer Woche und Dy. zu einem Monat Gefängnis. Diese beiden Strafen sollen nicht vollstreckt werden, weil die Angeklagten aus Leichtsinn heraus gehandelt haben. Dagegen war der Se schon einmal wegen schweren Diebstahls verurteilt worden. Er bekam 2 Monate Gefängnis und sein Antrag auf Strafaussetzung wurde abgelehnt.

keine Leute der faulen Kompromisse und kennen nur solche, die diesen den Kampf ansagen! Wir bekennen uns zu einem reinen und judenfreien Deutschland.

Wenn die Berufsverbände ihre Aufgabe darin erblickt haben, sich als Hemmschuh der radikalen Bewegung in den Weg zu werfen, so ist es unsere Aufgabe, über diese letzten Barrikaden hinweg den Weg zu finden.

An erster Stelle steht in unserem Wirtschaftsleben der gerade und ehrliche Charakter und der Kämpfergeist.

Zu den Berufsverbänden zählen wir neben der Wirtschaftspartei die Innungen und die Syndikate, die vierzehn Jahre Zeit gehabt haben zu beweisen, daß ihre wissenschaftlichen Grundlagen, die sie immer wieder in den Vordergrund stellten, Pseudotheorien waren, mit denen sie den Mittelstand an den Hungerstab gebracht haben.

Zu der Judenfrage

äußerte der Redner, daß man gerade in Gelsenkirchen in letzter Zeit wiederholt an ihn herangetreten sei und ihn aufgefordert habe, Unterschiede zu machen in dem Kampf gegen das Judentum. Wo Welten umgewälzt werden, müsse aber das Schicksal Einzelner gleichgültig bleiben. Wir wissen, so betonte der Redner weiter, daß durch die Maßnahmen, die notwendig wurden, auch Unbeteiligte in Mitleidenschaft gezogen wurden; wir verpflichten uns aber, dafür zu sorgen, daß diejenigen, die heute beiseite stehen müssen, in absehbarer Zeit Nutznießer der Umwälzung werden.

Auf die Belange des Kampfbundes eingehend, betonte der Redner, daß es auch in diesem Kampfe nicht allein gelte, nationale Ideen zu verherrlichen und zur Durchführung zu bringen, sondern daß auch hier die sozialen Belange des Mittelstandes in den Vordergrund gerückt bleiben.

Die Tatsache, daß der Mittelstand als solcher im Rahmen der Volksgemeinschaft unerläßliche Voraussetzung für den Wiederaufbau des Vaterlandes sei, müsse Grund genug sein,

alle Kräfte anzuspannen, um es möglich zu machen, daß der Mittelstand wieder in einer Front gesammelt wird,

um auf dieser Basis nationalen, ständischen und wirtschaftlich gesunden Zielen zuzustreben. Es sei notwendig, darauf hinzuweisen, daß auch im Kampfbund die Sonderinteressen der einzelnen Handwerke nicht im Vordergrund stehen könnten, der Mittelstand als Teil eines Volksganzen verdiene, als solcher geschlossen behandelt zu werden.

Der Redner wies sodann auf die Entwicklung der Stände und des Zunftwesens hin und betonte, daß auch in Jahrhunderten der Blüte der Bünde immer die Berufsvertreter die Einzelinteressen in den Hintergrund gestellt hätten, und daß der Geist mittelständischer Wehrhaftigkeit Volksgemeinschaften zusammengeschmiedet habe, die bis in den Tod nicht zu trennen waren. Wenn man in Deutschland heute vor den Trümmern des Handwerkes, des Gewerbes, des Mittelstandes überhaupt stehe, so wisse man, daß ihre Vertreter alle einen letzten Weg suchen, wieder zu geordneten Verhältnissen zu kommen, und daß es nur eines Anstoßes bedarf, die Notfahne des Mittelstandes in das Fahnenmeer der nationalsozialistischen Hakenkreuzfahnen einzugliedern.

Wir dürfen für uns in Anspruch nehmen, daß wir schon in einer Zeit für den Mittelstand gekämpft haben, als dieser noch gar nicht daran dachte, unsere Fahne überhaupt eines Blickes zu würdigen. Gerade der Mittelstand sei es gewesen, der in den Nachkriegsjahren auf dem Standpunkt gestanden habe, der Gewerbetreibende müsse aus geschäftlichen Rücksichten parteilos sein, man dürfe aber wohl annehmen, daß mit dieser verwerflichen Anschauung schon in weitesten Kreisen Schluß gemacht worden sei. Es werde Wert auf die Feststellung gelegt, daß der NSDAP. auch heute noch nicht daran liege, mit Abzeichen und Hakenkreuzfahnen überhäuft zu werden und man wolle nur solche Männer, die aus innerstem Herzen zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß die NSDAP. unserem deutschen Vaterlande das wiederbringt, was uns einst groß und stark gemacht hat.

Neben der Interessenvertretung, die wir für den Mittelstand mit Begeisterung übernehmen, erwarten wir jedoch von diesem Mittelstand, daß er heute in erster Linie mit uns Notgemeinschaft wird, denn es wird noch eines weiten, dornenvollen Weges bedürfen, bis jeder deutsche Mann wieder sein Brot selbst verdienen kann und bis auch in den SA.-Reihen alle Männer ihren Lebensunterhalt wieder selbst verdienen. Unser Kampf richtet sich gegen das Judentum in Deutschland, und wir werden uns mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß der Boykott hundertprozentig durchgeführt wird.

Wir fordern die Schließung der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte, wir fordern, daß jüdische Rechtsanwälte und Aerzte aus ihren Aemtern geholt werden, wir verlangen die Aechtung der Juden in allen öffentlichen Lokalen, den Kampf gegen die marxistischen Konsumvereine, wir fordern weiter, daß jeder Mittelständler Abstand nimmt von jüdischen Großkaufleuten.

Wir erklären uns bereit, innerhalb von vierzehn Tagen eine Vermittlungsstelle ausgebaut zu haben, die es jedem Mittelständler ermöglicht, Einkaufsquellen bei christlichen Gesellschaften festzustellen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach vierzehn Tagen eine strenge Kontrolle darüber angestellt wird, wie weit man sich unseren Kampfbestrebungen anschließt, und daß rücksichtslos gegen jeden, gleich welcher Weltanschauung er ist, vorgegangen wird, der diesem vernichtenden System noch einmal die Hand reicht.

Mit einem Aufruf an den Mittelstand, die Reihen des Kampfbundes in Gelsenkirchen zu schließen und einem Hoch auf den Reichskanzler beendete der Redner seine Ausführungen.

Stadtverordneter Leininger

befaßte sich im Anschluß daran mit Darlegungen über Zweck und Ziel des Kampfbundes. Wenn der alte Handwerkerspruch „Handwerk hat goldenen Boden" heute seine Berechtigung verloren habe, so sei das zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß der mit marxistischer Gesinnung verseuchte Mensch die goldene Gesinnung nicht mehr in seinem Herzen trage. Wie die Zersetzungsarbeit in den Handwerkerkreisen gewirkt habe, so hätten die Führer dieser Kreise, der Innungen versagt, wie die Führer der Arbeiterschaft ihre Kameraden verraten haben. Auf die Innungen näher eingehend, betonte der Redner, daß es ein Unding sei, Menschen mit verschiedensten Weltanschauungen zu gemeinsamen Interessen zusammenzufassen. In einer Kampffront sei nur eine Weltanschauung möglich.

Der Redner befaßte sich dann noch im einzelnen mit den Forderungen, die das Handwerk im Interesse einer gesunden Aufwärtsentwicklung anzustreben und durchzuführen habe. Wenn man auch hier gewillt sei, das Gesamtwohl über Einzelinteressen zu stellen und in einer geschlossenen Front zu marschieren, dann dürfe man sicher sein,

daß mit dem Tage dieser Wandlung der Wiederaufstieg für das deutsche Handwerk und Gewerbe beginne.

Mit einem Schlußwort von Schriftleiter Bergemann, in dem dieser nochmals aufforderte, sich dem Kampfbund zur Verfügung zu stellen, fand die Veranstaltung ihr Ende. (H.)

Zweiter Brückenschlag zwischen Nord und Süd.

Verbandsstraße D 5 zwischen Bahnhof Bismarck und Forsthaus Erle ausgeschrieben. — Baldiger Beginn der Ausbauarbeiten.

Verlegung der Cranger Straße?

Durch den Ausbau der D 5 zwischen Bismarck Bahnhof und Erler Forsthaus

Die erste große symbolische Tat auf verkehrstechnischem Gebiet war nach der Städtevereinigung Gelsenkirchen-Buer-Horst der Bau der großen Bahnunterführung in Schalke-Nord. Und nun soll der zweite Brückenschlag dieser Art erfolgen: der Ausbau der Verbandsstraße D 5 zwischen Bahnhof Bismarck und Forsthaus Erle. Die Stadtverwaltung Gelsenkirchen hat in den Tagen nach Fertigstellung der Ausbaupläne die Arbeiten ausgeschrieben. Im Wege des ersten sog. Papenschen Arbeitsbeschaffungsprogramms soll das Werk durchgeführt werden.

Da der Ruhrsiedlungsverband inzwischen aus praktischen Gründen von der Einteilung „Orts- und Fernfahrbahnen" abgegangen ist, soll auch auf diesem Teil der D 5 der sog. Richtungsverkehr eingeführt werden. Zunächst allerdings gelangt nur eine Straßenrichtung zum Ausbau, nämlich die Nordstrecke, also vom Bahnhof Bismarck aus gesehen die rechte Fahrbahn. Die Linienführung beginnt bekanntlich an der zum Güterbahnhof hinaufführenden Parallelstraße, führt hinter den südlichen Häusern der Bleckstraße her an der sog. Russenkolonie vorbei direkten Weges auf die Kanalbrücke zu. Links an der nördlichen Fahrbahn entlang ist die neuzuverlegende Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnlinie vorgesehen, die damit zugleich die lang ersehnte doppelgleisige Ergänzung, die bisher noch fehlte, erfahren wird. Für den Straßenbahnverkehr wird dadurch der Vorteil einer neuen Fahrzeitverkürzung auf der Strecke Buer-Rathaus—Erle—Bismarck—Gelsenkirchen eintreten.

wird übrigens auch ein Stück des Erle 08-Sportplatzes abgeschnitten, so daß nun wieder, und zwar entscheidend, die Frage der endlichen Verlegung dieses Sportplatzes akut wird. Sobald die erforderlichen Mittel zum Ausbau der D 5 in diesem Teile bereitgestellt werden können, soll mit den Ausbauarbeiten unverzüglich begonnen werden.

Hand in Hand mit dem Ausbau der D 5 gehen Pläne bezüglich der Zukunft der nun ihre praktische Verkehrsbedeutung verlierenden Bleckstraße. Auf die Dauer wären umfangreiche und kostspielige Reparaturarbeiten auf der Bleckstraße vor dem Bismarckhain erforderlich gewesen. Diese Arbeiten werden durch den projektierten Verbandsstraßenausbau hinfällig. Vorausgesetzt, daß die nötigen Mittel dazu flüssig gemacht werden, ist für die Bleckstraße in Zukunft folgendes vorgesehen: Zwischen dem Abzweig der Verbandsstraße und der alten Bleckkirche soll die Bleckstraße den Charakter einer Grünstraße bekommen. Die gegenüber der Bleckstraße senkrecht ausfallende Emscherstraße wird begradigt. In der ganzen Länge des Bismarckhains soll die Bleckstraße auf die Dauer gänzlich aufgehoben und an ihren Enden durch dichte Grünanlagen abgeschlossen und blockiert werden. Lediglich die kurz vor dem Kanal gelegenen Häuser werden noch einen Rest der Bleckstraße als Zugang behalten. Der Zugang zum Bismarckhain soll zugleich damit in eine neue Richtung gebracht werden. Zwischen dem Restaurant und der Verbandsstraße ist die Anlage einer breiten, zweiteiligen Auffahrt vorgesehen, die allseitig von Grünanlagen eingesäumt sein wird. Die Grünanlagen werden sich an den Rändern der Verbandsstraße entsprechend fortsetzen. In fernerer Zeit — gegenwärtig wird der Boden noch zu Kleingärten benötigt — gedenkt man das ganze Vorgelände des Bismarckhains bis zur Verbandsstraße gartenarchitektonisch aufzugliedern.

In diesem Zusammenhang aber muß noch auf ein anderes bedeutendes straßenbauliches Projekt hingewiesen werden, das just eben mit besonderem Nachdruck von der Provinzialverwaltung verfolgt wird: die Umlegung der Crangerstraße zwischen der Emscherbrücke und dem Forsthaus. Mit dem Ausbau der D 5 würden noch nicht alle Gefahren am Forsthaus beseitigt sein. Und so ist denn jetzt noch beabsichtigt, auch dem Auslauf der Crangerstraße eine neue Linienführung zu geben. Sie wird in Zukunft nicht mehr am Forsthaus einmünden, sondern kurz hinter der Emscherbrücke eine Schwenkung machen und dann etwa parallel zum Kanal verlaufend senkrecht in die neue D 5 einmünden, und zwar in etwa zwanzig Meter Entfernung von der Emscherbrücke an der Bleckstraße. Einer späteren Zeit wird es dann vorbehalten bleiben, die neuverlegte Crangerstraße über die D 5 hinaus in ständigem parallelen Lauf zur kanalisierten Emscher in Richtung Sutum—Horst fortzusetzen zur schließlichen Schaffung einer Rhein-Herne-Kanaluferstraße. (ka)

Skelettfunde am Schloß Grimberg.

Bei den Planierungsarbeiten, die von städt. Pflichtarbeitern für die zu schaffenden Kleingartenanlagen vorgenommen werden, stieß man am Montagnachmittag auf die Fundamente der alten Schloßkapelle von Schloß Grimberg. In einer Tiefe von 1½ bis 2 Meter kamen einige Grabkammern zum Vorschein die nach einer näheren Untersuchung bis auf drei sich schon geöffnet erwiesen. In einer Vierten fand man bei vorsichtigem Ausheben ein guterhaltenes Skelett eines Menschen, der nach dem guten, noch vollständig vorhandenen Gebiß auf ein Alter von etwa 60 bis 70 Jahren schließen kann. Es ist möglich, daß die Gräber, die im Jahre 1908, als die Kapelle abgebrochen wurde, geöffnet und die Ueberreste nach Herten zum Stammschloß der Grafen von Nesselrode-Vischering überführt und dort dem Familienfriedhof beigesetzt wurden, die letzte Gruft irrtümlich übersehen oder vielleicht garnicht aufgefunden worden ist. Da das aber die unterste Grabkammer ist, kann man vermuten, daß die Leiche schon etwa 450 bis 500, wenn nicht gar schon 700 Jahre (Schloß Grimberg wurde im Jahre 1183 erbaut) in der Erde gelegen hat. Ueberreste, die von einem Sarge stammen, wie Nägel oder Griffe waren nicht zu finden. Es ist möglich, daß die Leiche so auf den glattpolierten Sandsteinplatten, eingebettet und dann vermauert wurde. In einem bereits entleertem Grabe fand man 6 alte, kunstvoll verzierte, schmiedeeiserne Sargagriffe liegen. Außerdem lagen dem Grabe einige Bruchstücke von Sandsteinfiguren bei, wie sie in ihrer Art wahrscheinlich in unserer engeren Heimat wohl nicht oft gefunden werden. Man vermutet, an dieser Stelle auf noch weitere Funde aus vergangenen Jahrhunderten zu stoßen. (ft)

*

8 000 in den Kunstausstellungen.

Wachsendes Interesse für die bildende Kunst in Gelsenkirchen.

Im Etatsjahr 1931 fanden im Georgshaus in Gelsenkirchen elf Kunstausstellungen statt, die insgesamt etwa 5 500 Besucher aufzuweisen hatten. Wohl kaum jemand hat erwartet, daß im nachfolgenden Etatsjahre 1932 diese Ziffer noch ganz erheblich überboten würde. Es fanden im soeben zu Ende gehenden Etatsjahr 1932 im Georgshaus neun Kunstausstellungen statt mit insgesamt etwa 8 000 Besuchern, so daß also auf jede Ausstellung durchschnittlich etwa 900 Besucher entfielen.

Im einzelnen waren die Ausstellungen wie folgt besucht: Ludwig Richter-Handzeichnungen 711 Besucher, Hans Schäfer — Franz Meyer 968 Besucher, Frau Martner-Klaas 584 Besucher, Stadteigene Kunst 1. Folge 943 Besucher, Weihnachtsverkaufsausstellung Gelsenkirchener Künstler 1 639 Besucher, Hermann Peters 1 095 Besucher, Stadteigene Kunst 2. Folge 684 Besucher, Schamoni-Engelmann 987 Besucher, Reinecke-Gedächtnisausstellung bisher rund 400 Besucher. Bei dieser hohen Besucherziffer ist noch besonders zu berücksichtigen, daß die Kunsthalle im Georgshaus zwischen dem 29. Mai und dem 17. Oktober 1932, also über viereinhalb Monate, überhaupt gänzlich geschlossen war. Es ist nicht unschwer zu erraten, daß, wenn auch während dieser Zeit Kunstausstellungen stattgefunden hätten, die Ziffer 10 000 überschritten worden wäre.

Denkt man daran, daß die nicht im städtischen Rahmen veranstaltete Kunstausstellung auf der „Sperwot" im September v. Js. sicherlich ihre gut 2000 Besucher zu verzeichnen hatte, so könnte man ohnedin sagen, daß sich die öffentliche Anteilnahme an der bildenden Kunst innerhalb eines Jahres in Gelsenkirchen verdoppelt hat. Ein Erfolg, der sicherlich nicht zuletzt auch auf den mehr und mehr steigenden Oeffentlichkeitswillen der Gelsenkirchener Künstler und Kunstfreunde zurückzuführen ist. (kg)

*

Die Mieter tagten.

Der Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine hielt am Samstag und Sonntag hier im Saal des Wirts Vollmer seinen Vertretertag ab. Nachdem am Samstag die Ausschüsse und der Vorstand getagt hatten, fand am Sonntag die große Verbandstagung statt. Der Verbandsvorsitzende Hotten (Bochum) konnte bei Eröffnung zahlreiche Vertreter aus Rheinland und Westfalen begrüßen. Bundesvorsitzender Herrmann (Dresden) sprach über die Lage der Mieterschaft. Die Tagung fand ihren Niederschlag in der einstimmigen Annahme der folgenden Entschließung:

„Die in Gelsenkirchen im Saal des Wirts Vollmer versammelten Vertreter des Verbandes rheinisch-westfälischer Mietervereine erklären sich, einmütig in ihrer Auffassung, bereit, mit allen Kräften am Wiederaufbau für Volk und Staat mitzuarbeiten. In Uebereinstimmung mit den Erklärungen der Reichsregierung sehen auch sie in der Verwurzelung der Familie mit dem deutschen Boden die erste Voraussetzung für die nationale und soziale Wiedergeburt unseres Volkes. Sie hoffen daher, daß die Reichsregierung die Wohnungs- und Siedlungsfrage alsbald einer gerechten und sozialen Lösung entgegenführt. Der derzeitige Volksnotstand bedingt als dringlich zu treffende Maßnahmen: Arbeitsbeschaffung durch Wohnungsbau, Anpassen der Mieten an das gesunkene Einkommen, Ausbau des Mieterschutzes durch ein soziales Mietsrecht gemäß den Vorschlägen des Bundes deutscher Mietervereine (Sitz Dresden)." (K)

*

Wünsche des Handwerks.

Der Innungsausschuß schreibt uns: „Die am 20. März aus Anlaß der Sonderschau für den Malerberuf zur Kölner Messe stattgefundene Obermeistertagung des Rhein.-Westf. Maler-Innungsverbandes erwünscht, von der Reichsregierung zur Erhaltung der Lebensfähigkeit des Handwerks Maßnahmen zur Einschränkung der Gewerbefreiheit zur Anpassung der selbständigen Betriebe an den wirtschaftlichen Bedarf; Verbot der Schwarzarbeit durch Strafbestimmung gegen Auftraggeber und Auftragnehmer zur Beseitigung dieser wirtschaftszerrümmernden Seuche; Einführung der Reichsverdingungsordnung für alle behördlichen und öffentlichen Ausschreibungen."

Persönliches.

Fräulein Eva Haller, Kaiserstraße 12, hat an der Deutschen Staatlichen Oberschule in Coesfeld ihr Abiturientenexamen mit „Gut" bestanden.

*

Am 1. April feiern die Reichs-Lokomotivführer Willy Demes, Aloys Dillmann, Friedrich Hortmann, Ferdinand Jobst und Heinrich Mathmann ihr 25jähriges Beamtenjubiläum. Weit über dreißig Jahre insgesamt im verantwortungsvollen Dienst stehend, zeichneten sich diese durch Gewissenhaftigkeit und treueste Pflichterfüllung und als wirkliche Kollegen im Verkehr mit den übrigen Beamten aus.

*

Fräulein Elfriede Pritzkoleit, Buer, Erlestraße 27 wohnhaft, bestand an der staatlichen Krankenpflegeschule in Dortmund ihr Staatsexamen.

*

An der Deutschen Oberschule in Gladbeck bestanden ihre Reifeprüfung u. a. Frl. Ludgera Kerkholt, Frl. Luise Köhler aus Buer und Frl. Else Hübenthal aus Scholven.

Reichstagung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen".

Von Montag bis Mittwoch nächster Woche findet in Berlin die 1. Reichstagung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" statt. Aus dem reichhaltigen Programm dieser Tagung sei mitgeteilt: Montag: Festgottesdienst in der alten Garnisonkirche, Gauleitertagung im Preußischen Landtag, Große öffentliche Kundgebung im ehemaligen Herrenhaus, abends Festabend in der Neuen Welt. Der Dienstag ist für geschlossene Arbeitstagungen für Amtswalter vorgesehen. Die Tagungen finden im Preußischen Landtag statt. Es werden folgende Themen behandelt: „Theologie und Hochschule", „Kultur und Zivilisation", „Der Dienst der deutschen Frau am Christsein", „Die nächsten Aufgaben der kirchlichen und politischen Presse", „Kirchliche oder politische Jugend", „Die Rechtsgrundlagen der kommenden Reichskirche", „Die christliche Schule auf völkischer Grundlage", „Die Vernichtung der Gottlosen", „Die geschichtlichen Grundlagen einer deutschen Agende", „Der völkische Mensch und die Heidenmission", „Kirchliches Führertum", „Reich Gottes und Vaterland", Ansprache an die Pfarrer der Bewegung durch Pfarrer Kessel, „Presse und Propaganda". Am Mittwoch finden Gesellschaftsfahrten durch Berlin statt. Anmeldungen zur Teilnahme an der Reichstagung sind bis zum 31. März an Pfarrer Krahn, Wanne-Eickel, Lutherstraße 1a (Fernsprechnummer 41711) zu richten. Der Betrag für Gesellschaftsfahrt Hamm—Berlin und zurück beläuft sich auf 26,10 Mk. Dieser Betrag + 1 Mk. Teilnehmergebühren ist von den Teilnehmern sofort auf das Postscheckkonto Dortmund Nr. 24763 (R. Lange, Hamm i. W.) einzuzahlen.

Die gemeinsame Abfahrt von Wanne-Eickel-Hbf. ist Sonntag 23.04 Uhr, der Zug ab Hamm geht in der Nacht von Sonntag auf Montag 0.31 Uhr.

Heute:

Der Erzähler

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Copyright by Romandienst „Digo", Berlin-Schmargendorf.

14

Er sah junge Regimenter in den Kampf ziehen, sah sie von Maschinengewehrfeuer hingemäht, die lieben Kameraden. Hörte gellende Schreie, Todesröcheln, Beten... Sah Grauköpfe mit grimmiger Wut voranstürmen.

.... Hörte unter sausenden Kolbenschlägen das Krachen von Knochen — hörte seinen Nebenmann schreien: „Mit Gott für König und Va..." Weiter kam er nicht. Eine Granate riß ihm das Wort mit samt dem Kopf weg: zwei Schritte taumelte der Körper noch vorwärts und schlug hin.

„O Grauen — Grauen...!

Und Clemens sah, wie in den höllischen Granatentanz einer mit dem Ausdruck verzweifelten Schreckens den Kopf duckte, aschfahl, mit verstörtem Blick — und plötzlich lachte, lachte! Irrsinnig lachte...

„O, nicht mehr denken müssen, nicht mehr denken! Vergessen können! Das eigene Ich auslöschen können!" stöhnte Clemens Heidger. „O Vaterland, Vaterland, teuer wirst du erkauft!"

Er erhob sich schwerfällig, ging mit taumelnden Schritten ins Freie. Draußen in der frischen Luft würde ihm besser werden.

Er lehnte an einem zerborstenen Gemäuer.

Von fern her kam das Murren der Kanonen. Ab und zu der dumpfdröhnende Einschlag eines großkalibrigen Riesengeschützes.

Rings am Gesichtskreis standen da und dort flackernde Brände, gleich lodernden Fackeln aufgesteckt — ein schaurig-schönes Bild.

Weit drüben rechts die heißumstrittene Höhe — in mörderischem Kampf genommen, fünfmal vom Feind zurückgewonnen und fünfmal ihm wieder entrissen — sah es nicht aus, als stände der Hügel in rotem Feuer, dessen zuckende Flammen durch die dicken Rauchvorhänge hindurchleuchteten.

Und über den schwarzen Rauchmassen des brennenden Berges zogen die Schrapnells leuchtende, sprühende Kreise von elektrischem Blau.

Zauberhaft schön war das!

Wie mit magisch gefesselten Blicken starrte Clemens auf das großartige Farbenspiel, auf die schreckliche Schönheit dieses Kriegsgemäldes.

Von den schweren Geschützen stiegen Leuchtkugeln empor gleich feurigen Schlangen, fraßen sich in die schwarzblaue Finsternis, strahlten in Violett, Orange, Heliotrop, zersprühten endlich in goldroten und grünen Bällen, gefolgt von kleinen Schäfchenwolken im reinsten Weiß — bis alles verblaßte und erlosch und nur noch die weißen Wattebälle am Himmel hingen.

Clemens Heidger zog mühsam den Blick ab und sah nach Nordosten.

Dort stand die schwarze Finsternis wie eine undurchdringliche Wand — — dort schlief die Heimat in Frieden — in Frieden.

Schlief? O, zu dieser Stunde waren viele, die den Schlaf nicht fanden! Die in dem Atmen der Nacht das Stöhnen der Sterbenden hörten, der Blutenden, Zerrissenen, der Ertrinkenden, Verschütteten!

Waren viele, deren Seelen zur Nacht auszogen, ruhelos das Grab des Liebsten zu suchen... und wußten nicht wo. Obs im Yserschlamm war oder einem Massengrab der Champagne. Oder in einer einsamen Schlucht oder auf dem Grunde eines Sumpfes. — Ja, ob er überhaupt ein Grab gefunden, ob er nicht mit einem unterminierten Stollen in die Luft hinausgeflogen war, hinausgewirbelt ins Wesenlose?

Und wie viele Tränen um „die da draußen" flossen zu dieser Stunde — ungesehen von Menschen. Vor denen trug das Leid stolz die Stirne hoch — aber in der Stille der Nacht lag es jammernd hingeworfen vor Gott!

„Mutter" murmelte der einsame Soldat mit erstickter Stimme — „Mutter! Schwesterlein!..."

Er tastete nach seiner Brieftasche auf seiner Brust. Dort knisterte etwas.

Ein Strauß trockenen Heidekrautes war es.

„Adelheid ... ein verlorenes Lieb!"

Wie eine Lichterscheinung aus seinem reinen Kinderland war sie vor ihm gestanden, da er den harten Sühneweg antrat.

Ob sie ihm vergeben? Ob nur Mitleid mit dem gestrandeten Jugendfreunde ihr das warme heilige Leuchten in den Abschiedsblick gelegt hatte?

Oh, er wollte ihre Achtung wiedererringen! Und wenn dann ihre Liebe noch nicht ganz tot war, wenn noch ein Funken unter der Asche glimmte... Hastig riß er die Brieftasche heraus, öffnete sie, legte die Wange an die Erikafetzen, atmete inbrünstig den Heideduft, den Heimathauch, ein.

Der letzte Gruß der Heimat kam aus der Heimat liebsten Händen.

„Teure Heimat," flüsterte er. „Mit meinem Blute will ich dich zurückkaufen!"

*

Der Bauer vom Heidehof stampfte sich draußen den Schnee von den Schuhen und trat in die Küche, wo seine Frau eben den Tisch deckte.

„Wüstes Wetter!" brummte er, wickelte umständlich den Wollschal vom Hals und vertauschte die Schuhe mit den strohgefütterten Holzklompen, die in der Feuerecke vorwärmten. „Es gibt noch mehr Schnee, Frau. Ich spürs in meiner Schulter."

„Ach, wat die armen Soldaten da ausstehn!" erwiderte die Frau mitleidig. „Gut, daß ich Bernd noch die dicke wollene Unterjacke und die Mütze mit den Ohrklappen geschickt hab! Ob die wohl alle einen haben, der für sie sorgt?"

Sie wußte einen, für den keiner sorgte.

„Richtig!" fiel es dem Bauern ein, „da is mir der alte Thomas in den Weg gelaufen und hat mir gleich die Post mitgegeben."

Er kramte in seiner Tasche.

„Ist auch 'n Brief für dich bei, Mutter."

„Für mich?" Sie wechselte die Farbe und setzte sich. — —

„Da, vom Hannes wieder. Na, den versorgst du ja ordentlich," neckte er und stopfte die Pfeife.

„Ja — ja, vom Hannes... Natürlich vom Hannes." Von wem hatte sie denn sonst einen Brief erwartet?

Sie zog eine Haarnadel aus den Flechten und öffnete damit das Schreiben. Las bedächtig. Auf einmal fingen ihre Finger an zu zittern. Sie las und las — der Brief sank in ihren Schoß.

„Na, wat is denn? So wat Herzbewegendes wird der Junge doch nit schreiben."

Behaglich setzte er die Pfeife in Brand.

Sie sah ihn an mit seltsamem Blick, zögerte... schob ihm das Papier zu.

Neugierig gingen seine Augen über die Zeilen. Dann verfinsterte sich plötzlich sein Gesicht. Er warf das Blatt hin und stapfte schweren Schrittes zur Diele.

„Na, wat is denn Vater über die Leber gekrochen?" wunderte sich Annemarie und griff nach dem Brief. Den Hannes hatte sie immer gut leiden mögen.

„Dat muß ich sagen, der Hannes weiß besser die Worte zu setzen als unser Bernd," nickte sie beifällig ein paarmal zwischen dem Lesen.

„... Und indem daß ich Euch vielmals danke für alles, besonders für den Tabak und die Socken und die Mettwurst."

Und dann erstaunt:

„Und muß ich Euch das nun sagen: ich hab den Clemens gesehen! Unser Regiment, da war eine Batterie festgefahren in einem Granatloch. Und alle Mann mußten helfen und das dauerte wohl zwei Stund. Und da zogen auf dem Weg links die Kolonnen nach vorn, die in Stellung gingen. Und als wir gerade die vordersten Räder mit Bohlen boten, da hab ich zufällig in die Höh gekuckt. Und da hat mich einer angesehen, der wurde so weiß wie Käs. Und ich hab ihn auf der Stell gekannt und schrei: „Clemens! Clemens Heidger!" und will zu ihm. Aber bei Militär, da gibts kein Willen. Und so schrei ich ihm bloß zu. Und er hat mich auch gekannt. Aber da hat er den Kopf weggedreht und ist schon weiter mit den anderen. Aber gewesen ist ers, da verwett ich unsere rotbunte holsteinische Kuh drum. Die Achselklappen waren derunter, das ist immer, wenn es zum Sturm geht, sonst hätt ich das Regiment lesen können. Aber ich will mich doch mal umhören, Frau, und geb dann gleich Bescheid..."

„Unser Clemens..." murmelte Annemarie mechanisch vor sich hin und sah erstaunt die anderen an. „Unser Clemens... Ja, so merkwürdig ist das!"

Gerta schaute auf die Mutter, die wortlos mit gefalteten Händen dasaß.

„Gott Dank! Annemarie!" betonte Gerda nachdrücklich. „Wenigstens wissen wir nun, daß er noch lebt. 's ist doch unser Bruder!"

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Gesellenverein Ueckendorf. Samstag 20 Uhr im Vereinslokal Versammlung. Nach der Versammlung Ueberraschung.

Ost- und Westpr. evang. Arbeiterverein, Schalke-West/Hetzler. Sonntag 15 Uhr, im Vereinslokal Stallberg, Wilhelminenstraße 181, Mitgliederversammlung.

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein Gelsenkirchen-Mitte. Außerordentliche Hauptversammlung Samstag, 1. April, 20 Uhr.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Kompanie Hetzler. Am Samstag hielt die Kompanie Hetzler ihre Monatsversammlung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, bis zum 1. Oktober dieses Jahres frühere Mitglieder ohne Beitrittsgeld wieder aufzunehmen.

Stadtteil Buer

Aus 30 Meter Höhe abgestürzt.

Tödlicher Unfall bei einer Blitzableiter-Reparatur.

Gestern morgen war der etwa 21 Jahre alte Klempnergehilfe Otto Petrasch aus Herten, Kaiserstraße 80 wohnhaft, mit der Reparatur des Blitzableiters an dem über 30 Meter hohen Kamin der Wurstfabrik Hegerfeld (früher Schlachthof Buer) beschäftigt. Plötzlich — es war gegen 11,15 Uhr — verlor er den Halt. Eines der Steigeisen, auf dem Petrasch gerade stand, hatte sich gelöst. Es wurde später auf dem Boden liegend wiedergefunden. Gleichzeitig riß auch der Gurt, mit dem er angeseilt war. Petrasch stürzte auf das Dach des Kesselhauses, wo er mit mehreren Knochenbrüchen, einem komplizierten Unterschenkelbruch, Kinnbruch und inneren Verletzungen regungslos liegen blieb. Er war auf der Stelle tot.

Die Bergung der Leiche bereitete noch einige Schwierigkeiten. Schließlich wurde sie mit einer Tragbahre an Seilen von dem Dach herabgelassen. Von hier aus brachte die Unfallwache die Leiche in die Leichenhalle des Zentralfriedhofes. Der Unfall war zunächst von einer Kolonne Arbeiter der städtischen Baumschule bemerkt worden, die in der Nähe beschäftigt war. Von hier aus, etwas später durch den Hallenmeister, wurde die Unfall- und Rettungswache in Kenntnis gesetzt. Die Kriminalpolizei war bald zur Stelle und nahm die Ermittlungen auf. Der Verunglückte war ledig und der einzige Ernährer seiner Mutter.

Die Polizei teilt zu dem tragischen Unfall folgendes mit: Gestern ist der 21 Jahre alte ledige Klempnergehilfe Otto Petrasch aus Herten bei Ausübung seines Berufes im hiesigen Schlachthofgebäude tödlich verunglückt. Er war mit der Reparatur des Blitzableiters auf dem etwa 30 Meter hohen Schornstein beschäftigt. Durch irgend einen Umstand löste sich eine der in den Schornstein eingebauten eisernen Fußstützen und der Bedauernswerte verlor den Halt. Aus 30 Meter Höhe stürzte er, obwohl er angeseilt war, ab und schlug auf das Dach des Kesselhauses auf. Er war sofort tot.

Eine fettige Diebesbeute. Einem Landwirt aus Hassel wurden in der Nacht zum Montag aus dem verschlossenen Stall acht etwa sieben Wochen alte Läuferschweine gestohlen. Es handelt sich um sieben Muttertiere und ein männliches. Ferner wurde in der gleichen Nacht bei einem Metzger in der Polsumerstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dort haben Diebe aus der verschlossenen Wurstküche sechs große, etwa 15 bis 18 Pfund schwere Schinken und etwa 30 Stücke Schinkenspeck im Gewicht von je zwei bis drei Pfund gestohlen. Die gestohlenen Sachen waren nicht geräuchert. In beiden Fällen sind die Geschädigten gegen Diebstahl nicht versichert. Sachdienliche Wahrnehmungen aus dem Publikum nimmt die Kriminalpolizei in Hassel vertraulich entgegen.

Eigentümer gesucht. In Verwahrung der Kriminalpolizei in Buer befinden sich folgende Sachen, die wahrscheinlich aus Diebstählen herrühren: eine Schreibmaschine, Marke A.E.G., Nr. S 507, A.E.G. Deutsche Werke A.G. Berlin, Werk Erfurt; ferner ein Vervielfältigungsapparat, Marke „Geha Rotary", Modell 30 N, Nr. 12 364. Eigentumsansprüche können bei der Kriminalpolizei in Buer vorgebracht werden.

Entfernung von Ebert-Bildern. Nach Aufforderung aus nationalsozialistischen Kreisen sind im Laufe des gestrigen Tages aus den Räumen des Amtsgerichts im Stadtteil Buer sämtliche Bilder Friedrich Eberts entfernt worden. (kg)

In der Urbanusschule wurde in der Nacht zum Dienstag ein Radiogerät, Marke „Owin" Radio Type V 25 W 80 433, ein Lautsprecher, braun Nußbaum poliert, braune Seidenplatte, und ein Ausgangstransformator gestohlen.

Diebe auf der Arbeitsstelle. Einem Anwohner der Breitestraße in Erle wurde in der Nacht zum Freitag aus der Fahrradhalle der Zeche Bismarck 1/4 eine Lichtmaschine, Marke „Riemann", vom Fahrrad gestohlen.

Siebzehn Samariterinnen in Hassel. Auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz sind auch im Ortsteil Hassel vor einiger Zeit Samariterinnenkurse für junge Damen eingerichtet worden. Frau Scherkamp, Vorstandsdame des Vaterländischen Frauenvereins, hatte die notwendigen Räumlichkeiten kostenlos bereitgestellt. Die Ausbildung der jungen Damen hatte Kolonnenarzt Dr. Pohl in Händen. In diesen Tagen fand nun unter Führung von Dr. Pohl und Kolonnenführer Beier die Abschlußprüfung für den ersten Kursus statt. Das Ergebnis der Prüfung war sowohl im praktischen wie im theoretischen Teil sehr befriedigend. Folgende siebzehn junge Damen konnten die Prüfung erfolgreich absolvieren: Anna Boßmeyer, Emmi Brackmann, Lydia Döring, Else Driesen, Emmi Hochmeister, Anneliese Harres, Anni Hüttermann, Heidi Kreiß, Liselotte Kissing, Gerda Kirschmeier, Grete Prüfer, Fine Römer, Mathilde Schlenke, Hanni Stevermann, Paula Verfürth, Agnes Wienforth, Berni Wiener. Angesichts des glänzenden Erfolges, den dieser erste Kursus in Hassel gezeitigt hat, soll möglichst bald ein neuer Samariterinnenkursus eingerichtet werden. Auch in den übrigen Buerschen Ortsteilen gedenkt man in Kreisen des Roten Kreuzes die Ausbildung von jungen weiblichen Samariterinnen mehr als bisher zu intensivieren. (kg)

Theaterabend bei den Ostmärkern. Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Buer-Mitte veranstaltete im Saale Kaldewey an der Horsterstraße einen recht gut besuchten und wohlgelungenen Theaterabend. Eingangs hieß der 1. Vorsitzende Kullik alle Anwesenden herzlichst willkommen und sprach die Bitte aus, daß alle Ostmärker, die noch Mitglied des Vereins seien, diesem doch zur Förderung der Ostmärker-Bestrebungen beizutreten. Nachdem der Vereinschor ein ansprechendes Lied zum Vortrag gebracht hatte, gab die Vereins-Theaterabteilung den fröhlichen Einakter „Der Glücksbaron", ein Stück, das dank einer frischen Besetzung bei allen Anwesenden herzlichen Anklang fand. (kg)

Kriegerverein Hassel. Der Verein tagte am Sonntag unter der Leitung des Vorsitzenden Kube bei Cochem. Der Monat April gilt als Werbemonat. Entschieden wehrte sich der Verein gegen die Bestimmung, daß jeder Verein zu den Wanderpreisschießen acht Mann stellen soll. Es soll unter diesen Umständen von einer Teilnahme an dem Schießwettbewerb abgesehen werden. — Nächste Versammlung am 23. April.

Vom Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes, Ortsgruppe Buer-Mitte, wird uns geschrieben: Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, der erst vor wenigen Wochen in Buer eine Ortsgruppe gründete, hat inzwischen seine Mitgliederzahl auf rund 90 Mitglieder erhöhen können. Ueber die Ziele des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand bestehen in außenstehenden Kreisen noch Unklarheiten. Der Kdg.M. will nicht bestehende Organisationen des Mittelstandes, wie Vereinigte Kaufmannschaft, Innungs-Ausschuß, Haus- und Grundbesitzer-Vereine usw. zerschlagen, sondern er erstrebt die Durchsetzung dieser Organisationen mit dem neuen nationalsozialistischen Geist. Er will, daß sich die Mitglieder dieser Bewegung stets vor Augen führen, daß der Vorteil des Einzelnen nichts gilt, sondern daß die Belange der Allgemeinheit und des Volksganzen vorausgestellt werden müssen. In seinen Reihen werden nur solche Mitglieder geduldet, die sich dafür einsetzen, daß Korruption, unlauterer Wettbewerb und andere unerfreuliche Erscheinungen beseitigt werden. Der Kampfbund denkt nicht etwa daran, für sich und seine Mitglieder irgendwelche Vorteile gegenüber anderen Berufsgruppen oder Volksgenossen herauszuholen, er verlangt und erkämpft nur sein gutes Recht um Gleichstellung und Gerechtigkeit bei der Verteilung der öffentlichen Lasten und Abgaben, für die der Mittelstand im letzten Jahrzehnt immer und immer wieder der Prügelknabe sein mußte. Alle Mittelständler, die sich die gleichen Welt- und Berufsanschauungen zu eigen machen wollen und ehrlich bestrebt sind, am Wiederaufbau unseres geliebten deutschen Vaterlandes mitzuarbeiten, sind in seinen Reihen willkommen. Evtl. Aufnahmegesuche sind zu richten an den Leiter des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand, Ortsgruppe Buer-Mitte, Ophoffstraße 24.

Bildungsanstalten.

In voller Erkenntnis der an eine höhere technische Lehranstalt zu stellenden Forderungen hat das **Kyffhäuser-Technikum in Bad Frankenhausen am Kyffhäuser** bedeutende bauliche Erweiterungen an seinen Laboratorien vorgenommen. Das gesamte Studium erfordert 5 Semester, bei Nichtbesitz der Obersekundareife gibt ein Vorsemester Gelegenheit zur Erwerbung der Grundlagen für ein fruchtbringendes Studium. Die Anstalt führt die Abteilungen: Maschinen-, Luft- und Kraftfahrzeugbau, Landmaschinenbau und Elektrotechnik (Stark-, Schwachstrom- und Radiotechnik), besitzt eine eigene Fahrschule und gestattet auf eigenem Flugplatz eine intensive Betätigung im Flugbetrieb. Zur weiteren Auskunftserteilung sowie kostenlosen Uebersendung von Unterrichtsprogrammen und reichhaltigem Bildermaterial über die Laboratorien ist das Kyffhäuser-Technikum in Bad Frankenhausen gern bereit. Außerdem ist der Anstalt eine flugtechnische Lehrwerkstätte angegliedert, in der die Studierenden sich praktisch im Bau und Reparatur von Segel- und Motorflugzeugen betätigen können. Diese Tätigkeit wird auf die zum Studium erforderliche Praxis angerechnet.

Versammlungs-Kalender

der Parteien usw.

Die 5spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Frauengruppe Horst der DBP. Heute (Mittwoch) 15 Uhr bei Wallner Handarbeitsstunde. Anschließend Rollenverteilung und Theaterprobe.

Frauengruppe Bismarck-Ost der DBP. Wegen Beratung wichtiger Angelegenheit findet am Donnerstag 16 Uhr bei Mehring eine Versammlung statt.

Ankündigungen.

Städtisches Konzert.

Am Montag wird im Hans-Sachs-Haus das dritte Sinfoniekonzert gegeben. Das Programm nennt Mozarts Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit", Mendelssohns Klavierkonzert in G-Moll und Bruckners 9. Sinfonie in D-Moll. Beginn 20 Uhr. Nichtvormieter erhalten Eintrittskarten von heute ab im städt. Bildungsamt (Franz-Seldtestraße 12/14) und in den bekannten Verkaufsnebenstellen. Eintrittspreis von 0.60 an bis zu 2.— Mark.

*

Vereinigung für Kunst und Wissen.

Heute um 20,15 Uhr im Hotel Hans Sachs (Eingang Munckelstraße) Rezitationsabend Dr. Leonhard Blaß: Das griechische Erlebnis in der deutschen Dichtung. Eine bunte Folge schöner deutscher Dichtungen veranschaulicht dieses große Bildungserlebnis; hier wird vollendete Kunst geboten. Den zweiten Teil des Abends wird die melodramatische Darstellung von Homers „Hektors Bestattung" ausfüllen. Studiendirektor Bruns hat die Begleitung auf dem Flügel übernommen.

*

Heute Kasperl!

Zum letzten Mal in der Städt. Bilderschau.

Heute weilt der „Gelsenkirchener Kasperl" Heinrich Maria Denneborg zum letzten Mal mit seinen Puppen in der Städt. Bilderschau. Zur Aufführung gelangen zwei Kasperl-Spiele, ein mehraktiges Stück und zum Schluß eine lustige Kasperliade. Die Aufführung beginnt um 16 Uhr im Saal der Städt. Bilderschau, Gelsenkirchen, Kaiserstraße 67. Der Eintritt beträgt wie immer für Kinder und auch für Erwachsene nur 10 Pfg.

In der heutigen Aufführung wird sich unser Kasperl von seinen kleinen und großen Freunden verabschieden, da in Zukunft in der Bilderschau keine Puppenspiele mehr stattfinden, weil der Saal für die Erweiterung des Feuerwehrmuseums benutzt wird.

Gelsenkirchener Zupf-Orchester „Erholung" 1918. Wegen des am 2. April im Hans-Sachs-Haus stattfindenden 1. Musikfestes der Ortsgruppe Gelsenkirchen ist die Probe bereits am Freitag 20 Uhr im Vereinslokal.

Die dem D.M.G.V. angeschlossenen Vereine der Stadt Gelsenkirchen haben sich vor Jahresfrist zu einer Ortsgruppe zusammengeschlossen, um durch gemeinsame Großkonzerte werbend und fördernd für die deutsche Volkskunst zu wirken. Sonntag, den 2. April, veranstaltet die Ortsgruppe im Hans-Sachs-Haus ihr erstes Musikfest, bestehend in Einzel- und Massenchordarbietungen der mitwirkenden Vereine. Bei dieser Gelegenheit sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß auch unser heimischer Komponist Karl Röhrig eine „Kleine Ouvertüre in D-Dur" zur Uraufführung bringt. Daß ihm die Materie der Zupfmusik besonders gut liegt und er sich große Verdienste um die Mandolinenmusik erworben hat, beweist sein über die Grenzen seiner Vaterstadt hinaus bekannter Name und Ruf.

Stadtteil Horst

Taschendiebstahl. Daß bei der hiesigen Kirmes die üblen Begleiterscheinungen nicht fehlen, dafür sorgen die Leute von der Zunft, sowie nicht zuletzt der unachtsame Besucher. So mußte am Montagabend eine Besucherin die Feststellung machen, daß aus ihrer Handtasche, die sie beim Zuschauen an einer Würfelbude auf den Arm gehängt hatte, das Geldtäschchen mit 7,30 RM. gestohlen war. Von dem Täter keine Spur. (y)

Die Auszahlung der Heeresrenten erfolgt heute, die der Unfall- und Hinterbliebenen am 1. April. — Die Zahlung an die Wohlfahrtserwerbslosen findet am Freitag zu der festgesetzten Zeit in der Rektoratschule statt. (y)

Die Frauengruppe des Ost- und westpr. evang. Arbeitervereins veranstaltet am 4. April einen Besuch in die Gaskücke. Diejenigen Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, müssen sich bei Zahlung von 25 Pfg. bis zum 30. März bei Frau Wallichläger oder Frau Otta melden. (y)

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen. Am Sonntag fand bei Beckmann eine Versammlung statt. Beschlossen wurde, zu der Kundgebung in Dortmund am 7. Mai einen Vertreter zu entsenden. Rege Aussprache entspann sich über den seitens eines Mitgliedes gestellten Antrag, einen Sammelfond für eine neue Fahne einzurichten. (y)

Musikverein „Harmonie". In der am Sonntag stattgefundenen Versammlung wurde eine Umstellung des Vereins besprochen, jedoch konnte wegen fehlender Information kein Beschluß gefaßt werden. Die nächste Probe wurde für Donnerstag um 20 Uhr bei Cl. Beckmann festgesetzt. (y)

Turnen × Spiel × Sport

Handball.

Sp. Fr. Essen — Schalke 04 7:9. Die Schalker Mannschaft war gezwungen, zu diesem Spiel mit zwei Ersatzleuten anzutreten. Nach gutem Spiel in der ersten Halbzeit (2:6) ließen die Schalker in der zweiten Halbzeit nach, so daß es den Essenern gelang bis zum Schluß das Spiel auf obiges Resultat zu bringen.

„Preußen" Hochlarmark — Schalke 04 2:12. Im Gegensatz zum vortägigen Spiel befand sich die Schalker Mannschaft in Hochlarmark in blendender Verfassung. Die ganze Mannschaft spielte wie aus einem Guß, so daß sie diesen Bombensieg erringen konnte.

Fußball.

Delog Rotthausen — Rot-Weiß Leithe. Zu einer spannenden Auseinandersetzung wird es im obigen Spiel kommen. Delog schlug vor 14 Tagen den Meister der 2. Bezirksklasse, CfR. Rotthausen, mit 3:2. Wer aus dem heutigen Spiel als Sieger hervorgeht, ist schwer zu beantworten. Wir lassen den Ausgang des Spieles am besten offen. Jedenfalls muß der klassenhöhere Gast ganz aus sich herausgehen, um keine Ueberraschung zu erleben. Das Spiel findet auf dem Platz am Bahnhof Rotthausen statt. Anstoß 17,30 Uhr.

Aufruf des Schwimmverbandes.

Der Hauptvorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes richtet an seine Vereine folgende Kundgebung:

„Angesichts der gewaltigen Geschehnisse dieser Tage und im Hinblick auf den neuen Abschnitt der deutschen Geschichte, die damit begonnen hat, hält es der Hauptvorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes für seine Pflicht, seine Stellung kundzutun:

Nach den Worten des Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Reichskanzlers Adolf Hitler soll sich die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches mit der kraftvollen Wiedergeburt der deutschen Nation verbinden. Wie der Deutsche Schwimm-Verband eingedenk seiner stolzen Farben Schwarz-Weiß-Rot in der Vergangenheit stets an Deutschlands Größe uneigennützig und opferfreudig gearbeitet hat, so will er auch an dem Wiederaufstieg der deutschen Nation tätigen Anteil haben.

Wie im Deutschen Schwimm-Verband die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend im nationalen Geiste von jeher sittliche Pflicht und nationale Selbstverständlichkeit gewesen ist, so wird er auch weiterhin durch Pflege deutschen Geistes und durch die Ertüchtigung seiner Angehörigen zu wahrhaften deutschen Volksgenossen alle seine Kräfte für die Schaffung einer großen deutschen Volksgemeinschaft einsetzen. Der Hauptvorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes erwartet von allen seinen Vereinen und Mitgliedern, daß sie sich als lebendige Mitglieder dieser Volksgemeinschaft willig und treu in den Dienst dieser erhebenden Bewegung und damit geschlossen hinter die nationale Regierung stellen."

Schwimmsportliche Abend-Wettkämpfe.

Am kommenden Dienstag um 20 Uhr trifft in der hiesigen Badeanstalt die Mannschaft der Schwimmvereinigung auf keinen geringeren Gegner als den Schwimmverein Gladbeck. Die Gladbecker Mannschaft war vielleicht vor noch einem halben Jahr kein gleichwertiger Gegner für die Gelsenkirchener Schwimmvereinigung. Und nun ganz plötzlich hat sich Gladbeck zu einer Mannschaft entwickelt, die im Ruhrgebiet so leicht keinen Gegner zu fürchten hat. Die Gelsenkirchener Mannschaft mußte bereits im Januar ds. Js. eine klare Niederlage gegen Gladbeck hinnehmen und nun folgt der Retourkampf in der Gelsenkirchener Schwimmhalle. Die Schwimmvereinigung hat sich auf diesen Kampf sicherlich vorbereitet, aber ob es diesesmal zum Siege reicht ist noch ungewiß. Die Gladbecker Mannschaft konnte am vergangenen Sonntag noch die bekannte Mannschaft des SV. Westfalen Dortmund schlagen, und das besagt deutlich, welchen Gegner der SV. Gladbeck darstellt.

Aus den Sportvereinen.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Bismarck. 1. Mannschaft gegen Blau-Weiß Schalke 4:0. 1. Jugend gegen Schalke 04 3:2. 1. Handballmannschaft gegen Tdm Dahlbusch 3:2. 1. Damenhandballmannschaft gegen Tv. Westf. Buer 0:4. 1. Schülermannschaft gegen Schalke 04 3:3.

Turner-Club Gelsenkirchen 1874. Freitagmittag 12 Uhr, Schluß der verbilligten Anmeldung zum Stuttgarter Turnfest. Anmeldung bei Max Gallinatus, Wannerstraße 100.

Fortuna Gelsenkirchen. Mittwochspiel: 1. Mannschaft gegen BV. 12. Anstoß 17 Uhr. 2. Mannschaft gegen BV. 12. Anstoß 15,30 Uhr. Platz Kampfbahn Alma.

Turnverein Ueckendorf. Wie in früheren Jahren so beabsichtigt der Turnverein Ueckendorf auch an dem diesjährigen in Stuttgart stattfindenden Deutschen Turnfest teilzunehmen. Die Anmeldungen hierzu werden noch heute abend zwischen 20 und 22 Uhr in der Turnhalle an der Almaschule entgegengenommen, unter gleichzeitiger Einzahlung des Festbeitrages von 5 Mark für Turner und Turnerinnen und 3,50 Mark für Jugendliche.

Schalker Tv. 1877. Die Stuttgartfahrer treffen sich nicht am Freitag, sondern am Samstag, den 1. April, 20 Uhr im Vereinslokal Kettler auf der Vereinsversammlung.

Handballabteilung Schalke 04. Donnerstag 20 Uhr findet im Lokal Thiemeyer eine Versammlung statt.

Union Gelsenkirchen. Heute 20 Uhr bei Schnapp Sitzung der Handball-Abteilung, zu der alle Damen und Herren unbedingt erscheinen müssen. **Gau-Handball-Obmann Burghardt wird die Auslosung der Vereine zu dem Pokal-Turnier vornehmen.** Gleichzeitig laden wir hierdurch auch die Vertreter der in Frage kommenden Vereine höflichst ein.

Schach-Union Gelsenkirchen. Freitagabend im Restaurant zum Grafen v. Haeseler, Schalkerstraße, Abschlußfeier der Turniere 1932/33. Siegerehrung und Kommers mit Damen.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 28. März. (Drahtb.)

Die Börse setzte schwach ein. Nach den vorangegangenen großen Steigerungen war erstmals ein stärkerer Rückschlag zu verzeichnen. Das Angebot zu den ersten Kursen war keineswegs beträchtlich, doch mangelte es heute an Käufern. Aus der Provinz und auch von der Depositenkassenkundschaft waren Verkaufsaufträge eingegangen. Auch die Spekulation nahm eher noch Realisationen vor, wobei die erhöhten Geldansprüche infolge des bevorstehenden Quartalsultimos mitsprachen. Die Braunschweiger Vorgänge beeinträchtigten ebenfalls die Stimmung. Eine Reihe von Werten, Rütgers, Salzdetfurth, BMW., Neubesitz erschienen mit ——Zeichen. Siemens gaben ihren gestrigen Gewinn von 6½ wieder her. BMW. wurden mit etwa 126 nach 134 gerechnet, das Angebot betrug 30 000 Mark. Salzdetfurth gaben um 6 auf 200 nach. Stärker rückgängig waren noch Schuckert (— 4½), Gesfürel (—4½), Conti Gummi (— 4), Lahmeyer (— 4¼), Rütgers (—4). Tietz setzten auf die angedrohte Boykottbewegung mit 31½ nach 34⅝ ein. Süddeutsche Zucker verloren ebenfalls ihren gestrigen Gewinn von 4 Prozent. Im allgemeinen hielten sich aber die Rückgänge im Rahmen von 2 bis 3 Prozent. Eine Reihe von Werten wie Rheinische Braunkohlen, Schubert & Salzer, Niederlausitzer Kohlen und Bubiag waren gut gehalten, Dortmunder Union-Brauerei sogar 1 Prozent höher. Von Montanwerten verloren Vereinigte Stahl 3⅜, Phoenix 2, Rheinstahl 3¼, Gelsenkirchen 1⅜; Bauwerte waren bis 3 Prozent schwächer. Farben setzten 2 Punkte niedriger ein. Am Rentenmarkt gingen Neubesitz auf 13,65 (14,70) zurück. Altbesitz waren 1 Prozent schwächer. Reichsbahnvorzugsaktien (— ½) unterschritten den Parikurs. Tagesgeld versteifte sich auf 4%. Wechsel waren angeboten.

Steuergutscheine notierten

am 28. März an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	95¼
Fällig 1. April 35	88¼
Fällig 1. April 36	83
Fällig 1. April 37	78½
Fällig 1. April 38	75½

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Düsseldorfer Börse eröffnete ruhiger. Auf dem Kohlenkuxenmarkt mußten sich bei lebhaftem Geschäft Deutschland einen Kursabschlag von 8 RM. gefallen lassen. Ewald wurden 150 RM. niedriger bezahlt. Carolus Magnus, Konstantin der Große und Heinrich sowie Langenbrahm waren ebenfalls einige hundert RM. niedriger angeboten. Auf dem Kohlenaktienmarkt büßten Dahlbusch 2 Prozent ein, während Lothringen gut behauptet tendierten. Auf dem Markt der variablen Werte eröffneten Wintershall 3 Prozent niedriger und konnten diesen Kurs behaupten. Die Börse schloß gut behauptet.

Küppersbusch dividendelos.

F. Küppersbusch & Söhne AG. Gelsenkirchen.

In der Aufsichtsratssitzung am Dienstag wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1932 vorgelegt. Das Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres läßt, wie die Verwaltung mitteilt, die Ausschüttung einer Dividende nicht zu. Der Abschluß für 1932 ergibt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre von 72 011 RM. einen Reingewinn von rund 82 000 (i. V. 292 011) RM., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (i. V. 4 Proz. Dividende). Die GV. findet am 26. April in Essen statt.

„Verdrängung der Kohle durch den Dieselmotor."

Sitzung des Ausschusses für Bergtechnik, Wärme- und Kraftwirtschaft.

Unter dem Vorsitz von Bergwerksdirektor Dr.-Ing. Roelen, Hamborn, fand im Kohlensyndikat in Essen eine Sitzung des dem Bergbauverein und dem Verein zur Ueberwachung der Kraftwirtschaft der Ruhrzechen angeschlossenen Ausschusses für Bergtechnik, Wärme- und Kraftwirtschaft statt, die von dem Vorsitzenden mit einem Hinweis auf die politische Wende eingeleitet wurde. Dr. Roelen wies darauf hin, daß die Ruhrindustriellen als verantwortliche Leiter ihrer Werke weniger für das Heute als für das Morgen arbeiteten. Das Vertrauen, das sie hierzu gebrauchten, sei ihnen nun gesichert.

Den ersten Vortrag hielt Direktor Dr. Lent, Bochum, über „Umstellung der Dampf- und Kraftwirtschaft auf der Zeche Carolinenglück". Sodann sprach Diplomingenieur Maereks-Bochum über das Thema „Die Verdrängung der Kohle durch den Dieselmotor". Als Großkraftmaschine gewinne der Dieselmotor die Handelsflotte, die Kriegsflotte und die Flußschiffahrt, als Schnellläufer neuerdings die Eisenbahnen und Kraftwagen. Viele Millionen Tonnen Kohle seien dadurch überflüssig geworden, so daß eine bisher noch wenig beachtete Ursache für den Rückgang der Kohlenförderung tatsächlich die schnell zunehmende Ausbreitung der Dieselmaschine sei. Die Umwandlung der festen Kohle in flüssige, für den Dieselmotor geeignete Kohle, müsse daher ernstlich in Angriff genommen werden. Geschlossen wurde die Sitzung mit einem Vortrag von Dr. Otto-Bochum über ein elektromagnetisches Seilprüfverfahren.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels auf nationalsozialistischer Grundlage.

Als Ergebnis von Verhandlungen zwischen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und der Reichsleitung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. über ein Zusammengehen in wichtigen Fragen liegt nunmehr ein bindendes Abkommen der beiden Vertragspartner vor, wonach an die Stelle des ersten Vorsitzenden der Hauptgemeinschaft ein der NSDAP. angehörender führender Einzelhändler, und zwar Paul Freudemann-Berlin (in Fa. Karl Marzahn Nachf. G.m.b.H. Spandau) treten soll. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Herr Kalbfuß, Darmstadt, während an die neu zu schaffende Stelle eines zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Herr Tengelmann (in Fa. Bernhard Leineweber, Berlin) tritt. Auf der nächsten im April stattfindenden Mitgliederversammlung wird endgültig über dieses vorläufige Abkommen Beschluß gefaßt werden. In der Geschäftsführung tritt zu dem im Amt verbleibenden geschäftsführenden Vorstandsmitglied Dr. Tiburtius mit gleichen Rechten Dr. Paul Hilland.

*

AG. für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke. Wie wir hören, ist die Bilanzsitzung der Gesellschaft auf den 29. März einberufen. Nach dem Gemeinschaftsvertrag mit der „Sachtleben" A.G. für Bergbau und chemische Industrie, Köln, wird für das Geschäftsjahr 1932 die Hälfte der „Sachtleben"-Dividende, also 4 Prozent, verteilt werden. Da jedoch die „Sachtleben" A.G. noch eine Sonderausschüttung von 2 Prozent vornimmt, ist damit zu rechnen, daß auch die AG. für chemische Industrie eine Zusatzdividende von 1 Prozent ausschüttet, so daß die Gesamtverteilung sich auf 5 Prozent wie im Vorjahre stellen wird.

Deutsch-schweizer Handelsabkommen verlängert. Das am 31. März ablaufende Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland vom 5. November 1932 ist bis zum 31. Juli verlängert worden. Das Abkommen lief bisher, da es am 1. März nicht gekündigt worden war, ohne weiteres zunächst einen Monat weiter.

Altenessener Schweinemarkt.

Essen, 28. März. Auftrieb: 618 Stück. Es kosteten im Großhandel (Ferkel Durchschnittsgewicht) 6—8 Wochen alte 13.50 bis 18 Mark, 8—12 Wochen alte 18 bis 24 Mark; Läuferschweine: 3—4 Monate alte 24 bis 32 Mark, 4—6 Monate alte 32 bis 40 Mark. Größere entsprechend höher. — Marktverlauf: langsam.

Der Strumpf-Verkauf grossen Stils!

Eine grosszügig angelegte Strumpf-Propaganda welche die traditionellen Leistungen unserer gepflegten Abteilung beweist und zeigt, wie man für wenig Geld „Qualität" erwirbt.

Herren-Socken

Ein haltbarer Herren-Socken in solider Ausführung, mit kunstseidenen Bandstreifen . . . Paar 38 ₰

Kunstseide plattiert modischer Socken, in neuen Frühjahrsmustern mit nahtloser Sohle . . . . . Paar 58 ₰

Ein dezenter Herren-Socken modern und elegant, nahtlose Sohle, apart im Muster . . . . Paar 75 ₰

Der elegante Fantasie-Socken hervorragend schöne Muster, mit 6facher melierter Florsohle . Paar 95 ₰

Ein hervorragender Socken in vornehmer Musterung, solid im Tragen . . Paar 1.25

Reinwollene Stricksocken weich und angenehm im Tragen, schwarz und grau . . . . . Paar 58 ₰

Damen-Strümpfe

Künstliche Waschseide, schöne feinmaschige Qualität, mod. Farben II. Sortierung mit Repassierstellen Paar 24 ₰

Künstliche Waschseide, Ferse, Sohle und Spitze 6fach verstärkt, mit Schönheitsfehlern . . . Paar 38 ₰

Ein kleiner Preis und dennoch **ein so guter Strumpf aus künstl. Waschseide** mit Florsohle, sauber und exakt gearbeitet . . Paar 58 ₰

Der neue, moderne Matt-Strumpf, in seiner vornehmen Wirkung aus edlem, mattkunstS. Material, mit verstärkt. Zehenschutz . . . Paar 95 ₰

Ein hochelegant., maschenfester **waschseid. Strumpf** mit breiter Randverstärkung in Qualität und Preis eine hohe Leistung . . Paar 1.45

Seidenflor, 2fädig äußerst haltbar, in soliden praktischen Farben, Paar 75 ₰

Waschseide plattiert Trotz dieses niedrigen Preises ein wirklich guter, haltbarer Strumpf . . . Paar 58 ₰

Ein hervorragend gut plattierter **Straßenstrumpf** in modernen Farben, unbedingt solide, aus künstlicher Waschseide . . . . Paar 95 ₰

Künstliche Waschseide, mit Flor plattiert, ein Strumpf, der große Eleganz mit hoher Widerstandsfähigkeit verbindet . . Paar 1.45

Mako haltbares, solides Gewebe, in schwarz und farbig . . . Paar 28 ₰

Echt ägyptisch Mako ein erprobter Strapazierstrumpf Paar 58 ₰

Kinder-Strümpfe Söckchen

Kinder-Söckchen mit Wollrand, in praktischen Farben, Größe 1 Steigerung 5 Pfg. . . . 15 ₰

Kinder-Strümpfe kräftige, 2fädige Ware . . . . . Größe 1 mit kleiner Steigerung 18 ₰

Kinder-Kniestrümpfe farbig meliert, mit Laufmasche und Umschlagrand . . . . Größe 3 25 ₰ Steigerung 10 Pfg

Handschuhe

Dam.-Handschuhe gute Waschleder-Imitation, Knopf- und Schlupfform . Paar 45 ₰

Waschseid. Handschuhe aus Kunstseide, maschenfest, modische Dessins, mit eleganter Schlüpfmanschette . . . Paar 75 ₰

Waschseid. Handschuhe aus feiner, künstlicher Waschseide wundervoll. feinmaschiges Gewebe, in neuen Frühjahrsfarben. Manschette in vornehm Ausführung . Paar 1.25 95 ₰

Sinn Gelsenkirchen

Städt. Bühnen Essen

Opernhaus:

Mittwoch, 29. März 20 bis gegen 23 Uhr: Wenn die kleinen Veilchen blühen.

Donnerst., 30. März 20 bis gegen 22 Uhr: Salome.

Freitag, 31. März, 20 bis 23 Uhr: Vorst. f. d. BBB. und freier Verk. Ein Maskenball.

Samstag, 1. April, 20 bis gegen 22 Uhr: Zeitbilder Der grüne Tisch.

Sonntag, 2. April, 18,30 bis 23,30 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.

Schauspielhaus:

Mittwoch, 29. März 20 bis 22,45 Uhr Die Marneschlacht

Donnerst., 30. März 20 bis 22,45 Uhr Reihe E: Hans-Sachs-Fastnachtsspiele. — George Dandin.

Freitag, 31. März, 20 bis nach 22,45 Uhr: Ein Sommernachtstraum.

Samstag, 1. April, 20 bis 22,45 Uhr Die Marneschlacht

Sonntag, 2. April, 15,30 bis 18,30 Uhr: Alt-Heidelberg. — 19,30 bis 22 Uhr: Die endlose Straße.

Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.

Mittwoch, 29. März 20 bis 23 Uhr: Klass. Lustspielabend: Der eingebildete Kranke. Komödie der Irrungen.

Donnerst., 30. März 20 bis 22,45 Uhr La Traviata.

Freitag, 31. März, 20 bis 22,30 Uhr Das höllisch Gold

Samstag, 1. April, 19,15 bis 23,15 Uhr: Lohengrin.

Sonntag, 2. April: 15 bis 18,30 Uhr Aida. — 20,15 b. 23 Uhr: Madame Butterfly.

Montag, 3. April, Geschlossen.

Dienstag, 4. April, 19,30 bis 23,15 Uhr: Die Zauberflöte.

Hamborner Haus.

Montag, 27. März, 20 bis 23 Uhr: Klassischer Lustspielabend: Der eingebild. Kranke — Komödie der Irrungen.

Sonntag, 2. April, 20 Uhr: Städt. Sonderkonzert.

Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

Capitol unter neuer Direktion

Wir bring. für Gelsenkirchen das größte Ereignis der Neuzeit.

Blutendes Deutschland

Ein Großtonfilm, der bisher verboten war.

Orig.-Aufnahmen von histor Bedeutung u. a.

Die Erschießung Albert Leo Schlageter

Jeder Deutsche wartet auf diesen Film!

Hierzu das große Beiprogramm!

Jugendliche haben Zutritt!

Apollo-Theater

Nur noch 2 Tage Lilian Herveys bester u. letzter UFA-Film

Ich und die Kaiserin

mit Lilian Harvey, Conrad Veidt, Mady Christians, Heinz Rünmann.

3.05, 5.50, 8.55 Uhr

Der Tag von Potsdam (21. März 1933) Die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin

2.40, 5.25, 8.40 Uhr

Das neueste UFA-Kabarett und die Tonwoche.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen auf allen Plätzen d. Hälfte

Industrie-Kino

Nur noch 2 Tage Ein großes, neues Doppel-Programm.

Der größte Kriminaltonfilm der Gegenwart in deutscher Sprache

Arsène Lupin, der König der Diebe

mit John und Lionel Barrymore

2.20, 5.45, 9.10 Uhr

Buster Keaton in dem lustig., deutschsprach. Tonfilm

Wer andern keine Liebe gönnt

4.35, 8.00 Uhr

Der Tag von Potsdam (21. März 1933) Die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin

Neue Tonwoche



Im Bierstall Wattenscheid Hagenstraße 68

Heute Mittwoch **Konzert-Abend** mit Ueberraschungen

Morgen Donnerstag und Freitag zweimaliges Gastspiel der Kapelle Will, Fred, Schier — Hans Heinrich

Anfang 6 Uhr Programme liegen auf

Ab Samstag den 1. April **Kapelle Friedel Hermannes** mit ihren neuen Solisten unter Mitwirkung des Stallwirtes „Eine Marke für sich"

Städtisches Konzert

Montag, 3. April, 20 – 22 Uhr, Hans-Sachs-Haus

III. Sinfoniekonzert

Leitung: Paul Belker. Orchester: Städt. Orchester Bochum.

Programm. **Mozart:** Ouverture zu „Figaros Hochzeit" **Mendelssohn:** Klavierkonzert g-moll **Bruckner:** IX. Sinfonie d-moll.

Nichtvormieter erhalten Karten zu 2.00, 1.60, 1.20, 0.90 u. 0.60 Mk. i. städt. Bildungsamt Fr. Seldtestr 12/14), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und am Montag an der Abendkasse.

Café Posch

Heute Mittwoch

Sonderkonzert

Von Bühne zu Bühne

Verstärktes Orchester

Ab 1. April spielt die Kapelle Paul van Geldern

Preisabbau!

Ia. trockenes Tannenholz (Grubenholz) kleingeschlagen . . RM 2.50 je Ztr.
Klobenholz . . . . RM 1.50 je Ztr. (bei 5 Ztr. RM 1.40
Grubenholz (bis 12 cm Durchm., 1,5 m lg. RM 1.40 je Ztr.
Sägemehl (stets vorrätig) RM 0.50 je Ztr.
ab Fabrikhof.

Für Zustellung frei Haus RM 0.20 je Ztr. mehr. Ferner liefern wir sämtliche Sorten Vierkanthölzer sowie Bretter und führen das Trennen und Schneiden aller Holzarten zu billigsten Preisen aus.

Alters- u. Invalidenwerk G. m. b. H. Gelsenkirchen, Wannerstraße 306

Jetzt ist die richtige Zeit zum Möbelkauf!

Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit!

Küchen, Herde, Schlafzimmer, Einzelmöbel aller Art, zu staunend billigen Preisen

Herders Möbelhaus Gelsenkirchen, Berlinerstraße 4

Nehme gebrauchte Möbel in Zahlung

Achtung! Frauen, bevor Sie in einem Bazar oder Porzellanladen eine Waschmaschine kaufen, kommen Sie zum Spezial-Fachgeschäft Florastr. 4, gegenüber dem Gaswerk. Nur da erhalten Sie das Beste vom Besten zu erstaunlich niedrigen Preisen. Die altbekannte Original-„Kompmann" in neuer Ausführung wird direkt ab Fabrik ohne Zwischenhandel geliefert. Außerdem andere Marken lieferbar. Reparaturen, Wringwalzen, Motore billigst. Tel. 22571

Angebote von gewerbsmäßigen Vermittlern auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet Allgemeine Zeitung

Dreirad-Lieferwagen 10 Ztr. Tragkr., nur ganz kurze Zeit gelaufen, in bester Verfassung, umständehalber weit unter Preis zu verkaufen. Anfrag. unt. A. Z 577 an die Allgem. Zeitung. 1913

Drucksachen aller Art liefert schnell, billig und gut. die Buchdruckerei **C. Bertenburg**



Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Stadt Wattenscheid

Die Kyffhäusergruppen des engeren Industriegebietes

hielten in Wattenscheid am Sonntag eine Führertagung ab. Am frühen Nachmittag fand an der Westenfelder Turnhalle nach einer begeisternden Ansprache des Provinzialleiters Trappmann (Unna) und des Amtsgerichtsrats Hagedorn eine Besichtigung der Jugendgruppen statt, bei der jede Gruppe eine ihr aufgegebene militärische Ordnungsübung ausführen mußte. Dabei wurden mit „Sehr gut" ausgezeichnet: die Jugendgruppen des Kavallerievereins Wattenscheid, des Gardevereins Wanne, des Artillerievereins Dortmund, der Kriegervereine Herne und Linden-Ruhr und der Spielmannszug des Kriegervereins „Kaiser Wilhelm" Wattenscheid. — Nach einer Parade vor dem Gymnasium begann die Führertagung im Lokal Koch. Man befaßte sich eingehend mit den verschiedenen Lehrgängen für Geländesport und Volkssport, behandelte die Versicherungsfrage, den Freiwilligen Arbeitsdienst und andere aktuelle Fragen. Die Errichtung einer Pressestelle für den Westen unter Leitung von Max Sonnemann (Dortmund) wurde lebhaft begrüßt. Am 7. Mai ist ein größeres Jugendtreffen in Bochum geplant, das mit einem Geländespiel bei Blankenstein verbunden sein soll. Nach kurzen Dankesworten des Kreisjugendleiters Gilly und nach einer kernigen Ansprache des Leiters der Wattenscheider Marinejugend„ Kameraden Rathke, wurde folgende

Entschließung

an die Bundesleitung in Berlin gerichtet: „Die in Wattenscheid versammelten Kreisjugendleiter, Schützenwarte, Gruppenführer und Unterführer des engeren Industriebezirks sind nach eingehender Aussprache einstimmig folgender Ueberzeugung: Es ist fernerhin nicht tragbar, daß die Kyffhäuser-Jugend in den Wehrverbänden eine untergeordnete Stellung einnimmt. Wir verlangen, daß wir unserer jahrelangen Vorarbeit entsprechend in die Reihe der Kampfverbände eingereiht und als solche von den Behörden behandelt werden. Dauernde Zurücksetzung erwirkt unabsehbare weitere Schwächung des Kyffhäuserbundes und seines Ansehens."

Die Generalversammlung des Gewerbevereins gestaltete sich zu einer ehrenden Kundgebung für den Vorsitzenden Kordt anläßlich seines silbernen Vorsitzenden-Jubiläums. Herr Kordt dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen; Wirteverein und Verkehrsverein, sowie auch der Gewerbeverein brachten durch den Mund des zweiten Vorsitzenden von Heesen noch Glückwünsche dar. Gegen die geplante Aufhebung der Steuersprechtage wurde kein Widerspruch erhoben; dem Kleinhandelsausschuß soll als einer der geschäftsoffenen Sonntage der 31. Dezember vorgeschlagen werden. Der Geschäftsführer erstattete dann einen eingehenden Jahresbericht, der erkennen ließ, daß es dem Verein gelungen ist, eine ganze Anzahl von nützlichen Maßnahmen für die Mitglieder durchzusetzen.

Schließung jüdischer Geschäfte. Gestern morgen besetzten SA.-Trupps jüdische Geschäfte und wiesen die Geschäftsinhaber darauf hin, daß ihre Lokale sofort geschlossen würden. Tatsächlich wurden gegen 10 Uhr alle jüdischen Geschäfte in Wattenscheid geschlossen. Vor den Eingangstüren wurden SA.-Wachtposten aufgestellt. Zu irgendwelchen Gewalttaten ist es nicht gekommen.

Festnahme einer Diebes- und Hehlerbande. Wegen Hehlerei und Einbruchsdiebstahls in mehreren Fällen wurden vier Personen aus Wattenscheid festgenommen, in deren Wohnungen Herrenmäntel, Anzüge, Anzugstoffe, verschiedene Kleiderstoffe, 14 Paar Herrenschuhe und andere Sachen, die aus Einbrüchen stammen, vorgefunden wurden. Der Haupttäter wurde schon vor einigen Tagen festgenommen und kommt als Mittäter für die im November und Januar in Hordel verübten Konsumeinbrüche in Frage. Durch die Festnahme dieser Diebesgesellschaft konnten ferner zahlreiche Einbrüche in Bochum und Wattenscheid geklärt werden. In einem Fall kam es zwischen den Einbrechern und dem Geschädigten, von dem sie bei ihrer Arbeit überrascht wurden, zu einem regelrechten Feuergefecht.

Stadt Wanne-Eickel

Ein großzügiges Hilfswerk führt seit etwa Mitte März die evang. Gemeinde Röhlinghausen durch. Junge erwerbslose Leute von 14 bis 25 Jahren erhalten täglich ein warmes Mittagessen. Als einzige Gegenleistung müssen sie sich täglich etwa zwei Stunden durch den Diakon Schmidt betreuen lassen. Mit 30 Teilnehmern hat man begonnen, die Zahl wächst täglich an. Weitere Anmeldungen nimmt Diakon Schmidt entgegen. (br)

Zu den Beurlaubungsgerüchten des Oberbürgermeisters Kiwit und des Bürgermeisters Oberdrewermann erfahren wir, daß die genannten Herren den Dienst nicht unterbrochen haben, sondern ihre Tätigkeit fortsetzen.

Unfreiwilliger Arbeitsdienst. In Röhlinghausen haben die Nationalsozialisten zu einem wirksamen Mittel gegriffen, um den kommunistischen Schmierereien an Häusern und Wänden ein Ende zu bereiten. Eine Reihe von Kommunisten hat sich regelmäßig mit Eimern, Schrubbern und Leitern im SA.-Heim zu melden. Dann geht es an die Reinigung der Häuserfronten. In der Bürgerschaft und vor allem in den Kreisen der Hausbesitzer wird dieses Vorgehen freudig begrüßt. (br)

Eine Tier- und Produktenschau veranstaltete der Kaninchenzuchtverein „Fortschritt" Röhlinghausen. Die Veranstaltung war mit 90 Tieren beschickt und zeigte wertvolles Zuchtmaterial. Ein Vortrag gab einen Einblick in die Pelzbearbeitung. (Tz)

Kameraden des 5. Garde-Regt. zu Fuß beabsichtigen, in Wanne-Eickel einen Stammtisch zu gründen. Alle ehemaligen Kameraden werden gebeten, ihre Adresse bei dem Kameraden H. Foßbauer, Hordelerstraße 69, abzugeben.

Im evang. Männerverein Wanne-Süd sprach Lehrer Schlüter über Brasilien auf Grund seines fünfjährigen Aufenthaltes. Die deutsche Muttersprache werde schon seit Jahrzehnten treulich gepflegt und die Liebe zur Heimat sei nicht erkaltet. Die von ihm gezeigten Lichtbilder waren interessante eigene Aufnahmen. (Ae)

Deutsche Arbeitsgemeinschaft, Betriebsgruppe „Königsgrube". Am Samstag fand eine Versammlung der nationalen Arbeitnehmer statt, um die Gründung einer Betriebsgruppe „Königsgrube" zu beschließen. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzende Sonder und Oehlert, Schriftführer Rogalla und Rupitta, Kassierer Knierim und Förster. Der Gruppe traten 115 Mitglieder bei. (Tz)

Allgem. Haus- und Grundbesitzerverein. Montagabend hatten die Bezirksgruppen Wanne, Eickel und Röhlinghausen ihre Generalversammlung im Kurhaus. Vorsitzender H. Cordt betonte, daß die Veränderung am politischen Horizont beim Hausbesitz Vertrauen wecke. Es sei zu hoffen, daß nunmehr Probleme, wie Zwangswirtschaft und Haussinsteuer, zur Zufriedenheit der Hausbesitzer erledigt werden. Dr. Schaaf erstattete den Jahresbericht, der von einer Fülle von Arbeit berichtete. 3232 Personen nahmen die Geschäftsstelle in Anspruch, 1385 Schriftsätze wurden angefertigt. 988 Mitglieder zählte der Verein am Schluß des Geschäftsjahres. Kaufmann Müller erstattete den Kassenbericht, der ein günstiges Bild gab. Der Haushaltungsplan, der mit 8470 Mark abschließt, wurde genehmigt. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Bauunternehmer H. Cordt, 2. Vorsitzender Architekt Kamphenkel. Dann hielt ein Versicherungsvertreter einen Vortrag über das Versicherungswesen. Dr. Schaaf behandelte akute Haus- und Grundbesitzerfragen. Eine lebhafte Aussprache beschäftigte sich mit den alltäglichen Sorgen des Hausbesitzes. Vor allem wurde die Schaffung eines Existenzminimums der Hausbesitzer gefordert. (Ae)

Kray

Der Verkehrsverein

hielt am Montag seine Jahreshauptversammlung ab. Polizei-Oberstleutnant Zarnitz hielt einen Vortrag über das Thema: „Was will der Deutsche Luftschutzverband?" Er legte die Notwendigkeit eines Zivil- und Industrieluftschutzes dar und gab Aufklärung über die einzelnen Maßnahmen. Dann trat man in die Tagesordnung ein. Die Ausschußmitglieder Weber, Döring, Münnig, Stark, Biesler, van der Kemp, Beckmann, Lennemann, Storf, Möller, Köllmann, Michalschick wurden wiedergewählt; an Stelle des gestorbenen Polizeihauptmanns Lieven wurde Polizeihauptmann Jortschat und für den von Kray versetzten Postmeister Ellerstek Postmeister Behrens gewählt; Bauführer Tappe wurde neu hinzugewählt. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 1092.80 RM., die Ausgabe 769.41 RM.; Kassierer und Vorstand wurde Entlastung erteilt, dem Vorsitzenden Markscheider Kaiser wurde für seine Arbeit besonderer Dank ausgesprochen. Auf Antrag Döring soll eine Werbewoche für Handel und Gewerbe stattfinden. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Die schwierige wirtschaftliche Lage legte auch dem Verkehrsverein die Verpflichtung auf, in der Stellung von Anträgen bezüglich des Ausbaues von Straßen und Plätzen, der Verbesserung der Beleuchtung usw. Zurückhaltung zu üben. Wenn trotzdem einige schöne Erfolge errungen wurden, so ist das dem großen Entgegenkommen der zuständigen Stellen zu verdanken. Leider ist die Mitgliederzahl weiter zurückgegangen; sie belief sich am 1. Januar 1932 auf 82 Mitglieder, am 1. Januar 1933 auf 69 Mitglieder. Im einzelnen geht der Bericht dann auf die Arbeiten und Anträge des Jahres 1932 ein. Die Geschäftsstelle wurde stark in Anspruch genommen. Mit der Presse unterhielt der Verein die besten Beziehungen. (ch)

Westerholt

Der Kriegerverein hielt am Sonntag eine gutbesuchte Versammlung ab. Kassierer Tenhofen gab den Kassenbericht bekannt, der eine sehr erfreuliche Sparsumme aufwies. Nachdem man dem Kassierer Entlastung erteilt hatte, wählte ihn die Versammlung einstimmig wieder. Der 2. Vorsitzende Rektor Deußen wurde ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Für den ausgeschiedenen Jugendleiter Kriminalassistent Knut wurde Leutnant d. R. Fulst gewählt. Mehrere Kinder der Mitglieder sollen für einige Wochen in Kriegerwohlfahrtsheime untergebracht werden. Ferner wurde beschlossen, das Preisschießen früher wie in vergangenen Jahren zu veranstalten. -/-

Gladbeck

Die Wahl zum Arbeiterrat der Stadt hatte folgendes Ergebnis: Von 100 abgegebenen Stimmen erhielten: Liste 1 (Christl. Gewerkschaften) 37, 1 Sitz (bisher 2); Liste 2 (Nationalsozialisten) 41, 2 Sitze (—); Liste 3 (Freie Gewerkschaften)) 22, 1 Sitz (2). — Die Wahlen zum Angestelltenrat erübrigten sich, weil ein Einheitsvorschlag eingereicht worden war. Arbeiter- und Angestelltenrat bilden zusammen den Betriebsrat; diesem gehören nunmehr die Angestellten Ruloffs und Hille und die Arbeiter Rißmöller, Stenda, Nasmacher und Rautenberg an. (t)

Der evang. Kindergarten, Berkenstockstraße, veranstaltet heute 17 Uhr in der Turnhalle der Pestalozzischule ein Kinderfest.

Gefahren der Straße. Am Dienstag kurz nach Mitternacht geriet ein Personenkraftwagen in der Bottroperstraße etwa 40 Meter hinter der Bahnunterführung auf das Straßenbahngleis. Beim Ueberqueren der Bordsteine überschlug sich der Wagen. Glücklicherweise kamen die Insassen mit Hautabschürfungen davon. Der Führer war betrunken; ein Strafverfahren gegen ihn ist eingeleitet.

Vom neuen Stadtparlament. Vor einigen Tagen fand die erste Besprechung mit den Fraktionsführern statt; dabei wurde die Neuwahl der Ausschüsse und die Frage erörtert, ob und welche Ausschüsse zusammengelegt werden können, um ihre Zahl zu vermindern. Die Beratung soll in einer späteren Besprechung festgesetzt werden. Die erste Sitzung wird voraussichtlich am 7. April sein. Als Tagesordnung ist nur die Einführung und Verpflichtung der Stadtverordneten und die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl vom 12. ds. Mts. vorgesehen. (f)

Hüls

Die Tennisgesellschaft Blau-Gold hielt ihre Generalversammlung im Bürgerhof ab. 12 Mitglieder wurden neu aufgenommen, der Kassenbericht erstattet und der 1. Turnierleiter Albert Keßler wiedergewählt; sein Stellvertreter ist Wilh. Dietz, der 1. Kassierer Martin jun. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden Brück, der Hüls verläßt, wurde Kaufmann Schulze-Kellinghaus gewählt; ebenso erfolgte die Wiederwahl des 1. Geschäftsführers Gollmer einstimmig. Nach Wahl von Obmännern für die einzelnen Spielmannschaften, Aufstellung eines Spielplanes und Erledigung anderer interner Fragen schloß der neue Vorsitzende die Versammlung. O

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

„Arglistige Täuschung und Betrug."

Die preußischen Landgemeinden lassen Dr. Gereke fallen.

Sehen Sie, das ist ein Geschäft!

Neuwahl des Präsidiums.

⊙+ **Berlin**, 28. März. (Drahtb.)

Der telegraphisch einberufene engere und der Gesamtvorstand des Verbandes der preußischen Landgemeinden trat am Sonntag zu einer Sitzung zusammen, um zu den Anschuldigungen gegen Landrat a. D. Dr. Gereke Stellung zu nehmen. Nach eingehender Aussprache und Prüfung wurde folgendes festgestellt:

Durch Maßnahmen, die erst jetzt im einzelnen aufgeklärt werden konnten und sich nach Ansicht des Vorstandes als

arglistige Täuschung und Betrug

darstellen, hat Dr. Gereke bereits im Jahr 1925 erreicht, daß ihm das Eigentum an der Verbandszeitschrift „Die Landgemeinde, Zeitschrift der Landgemeinden" übertragen wurde. Aus der auf diese Weise unrechtmäßig in seinen alleinigen Besitz gekommenen Zeitschrift sind Dr. Gereke in den Jahren 1925 bis 1932 erhebliche Beträge zugeflossen. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Zeitschrift im Privateigentum des Dr. Gereke gestanden hat, war eine Kontrolle ihrer Wirtschaftlichkeit durch den Verband der preußischen Landgemeinden unmöglich gemacht.

Die gesamte Finanzverwaltung des Verbandes der preußischen Landgemeinden und insbesondere die Verbandskasse mit ihren sämtlichen vorwiegend aus Mitgliedsbeiträgen bestehenden Einnahmen und mit ihren Ausgaben sind regelmäßig durch zwei von dem Vorstand bestellte Kassenprüfer und außerdem durch einen vereidigten Bücherrevisor geprüft worden. Irgendwelche Verfehlungen sind hierbei niemals festgestellt worden.

Von den Verfehlungen des Dr. Gereke ist der Deutsche Landgemeindetag ebenso wenig betroffen wie die Finanzverwaltung und die Kasse der preußischen Landgemeinden.

Ueber von Dr. Gereke begangene

Unregelmäßigkeiten, die bei der Abrechnung über rein politische, für Wahlzwecke bestimmte und mit dem Verbande in keiner Weise in Verbindung stehende Gelder vorgekommen sind,

haben Reichsminister a. D. v. Keudell und Ministerialrat z. D. Schellen pflichtgemäß der Reichsregierung Bericht erstattet.

Zum Präsidenten des Verbandes wurde einstimmig Ministerialrat z. D. Schellen gewählt, ebenso einstimmig wurde Reichsminister a. D. v. Keudell in den engeren Vorstand gewählt. Die Wahl wurde angenommen.

Eine Weltironie.

Großmannssucht der Kleinen Entente.

Vertragsrevision ist das größte und dringendste politische Problem.

✕ Berlin, 28. März. (Drahtb.)

Der Ständige Rat der Kleinen Entente, das Organ des neuen südosteuropäischen Staatenbundes, der gern die internationale Rolle einer Großmacht spielen möchte, hat es für notwendig gehalten, unaufgefordert zu den Verhandlungen über einen Viermächte-Pakt Stellung zu nehmen. Es wirkt wie eine Weltironie, wenn gerade die Kleine Entente von diesem Paktplan sagt, Abkommen dieser Art gehörten der Vergangenheit an und den Zeiten, da der Völkerbund noch nicht bestanden habe. Das gilt tatsächlich von den Abkommen zur gegenseitigen Garantierung des status quo, jenen Militärallianzen, die in bestimmten Ländern den gemeinsamen Feind voraussetzen und dementsprechend, ganz wie in der Vorkriegszeit, ihre Ergänzung in sehr konkreten Vereinbarungen der Generalstäbe finden. Die italienische Presse weist denn auch mit Recht darauf hin, daß gerade dieser

Geist der dauernden Feindschaft

zwischen zwei Mächtegruppen dringend der Ablösung durch eine Zusammenarbeit wie sie der Mussolini-Plan vorsieht, bedarf.

Auf der gleichen Linie bewegen sich die sehr sorgfältig abgewogenen, offenbar amtlich inspirierten Erörterungen der Londoner „Times" über die Paktfrage. Das englische Blatt spricht klipp und klar aus,

daß eine Revision der Verträge bei den römischen Besprechungen als das größte und dringendste politische Problem des Augenblicks festgestellt

worden ist und hält der Kleinen Entente entgegen, daß die Beunruhigung nicht nur durch die Revisionserörterungen, sondern durch gewisse unhaltbare Vertragsbestimmungen entstanden ist. Interessant sind die Andeutungen des Blattes, daß England den Revisionsgedanken trotz aller Sabotageversuche weiter verfolgt und möglichst bald auf den Weg der praktischen Verwirklichung bringen müßte. Deshalb befürwortet es auch eine baldige Abgrenzung des Terrains durch Herausstellung der konkreten Revisionsziele, wobei offenbar an die in der ausländischen Presse genannten, und überall als brennend empfundenen Probleme des polnischen Korridors und Ungarn gedacht ist.

Zwei Tote bei einem Brandunglück.

In der Ortschaft March in Niederbayern wurde in der Nacht zum Dienstag das Anwesen des Landwirts Aigner vollständig durch ein Großfeuer eingeäschert. Die beiden Dienstknechte Steinhauer und Dietl konnten nicht mehr rechtzeitig geweckt werden und wurden durch den Rauch betäubt. Am Morgen wurden ihre halb verkohlten Leichen unter den Trümmern geborgen.

Raubüberfall auf eine Sparkasse.

1500 Mark geraubt.

Am Dienstagvormittag erschienen in Bremen zwei maskierte junge Leute mit vorgehaltenem Revolver im Kassenraum der Nebenstelle der Sparkasse an der Woltmershausenerstraße und zwangen den Kassierer zur Herausgabe von etwa 1500 Mark. Das anwesende Publikum wurde von den Räubern in einen Nebenraum gedrängt. Darauf flüchteten die Täter mit ihrem Raub in einem Kraftwagen.

Ein Dorf durch Erdrutsch verschüttet.

120 Tote.

In der peruanischen Provinz Trujillo wurde am Montag ein ganzes Dorf von Erdmassen verschüttet. 120 Menschen haben bei dem Erdrutsch den Tod gefunden.

Wiederverhaftung v. Gontards.

Auf persönliche Anordnung Kerrls.

Der Reichskommissar für das preußische Justizministerium, Kerrl, hat auf Grund eines Vortrages des Generalstaatsanwalts bei dem Landgericht I Berlin, Wilde, persönlich die sofortige Wiederverhaftung des Generaldirektors Paul v. Gontard, der kürzlich gegen Sicherheitsstellung von 500 000 RM. aus der Haft entlassen worden war, angeordnet und Anweisung erteilt, die Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung zu beantragen.

Das Handwerk für den neuen Kurs.

Die Handwerker-Organisationen des Regierungsbezirks Münster zum neuen wirtschaftlichen Aufbau bereit.

Entschließung der Innungsausschuß-Konferenz.

Münster, 28. März.

Die Konferenz des Vorstandes der Handwerkskammer mit den Innungsausschüssen nahm eine Entschließung an unter dem Leitgedanken: „Erneuerung des gewerblichen Mittelstandes auf der Grundlage der berufsständischen Ordnung", deren genaue Fassung der Handwerkskammer überlassen wurde. Diese jetzt endgültig festgelegte

Entschließung

hat folgenden Wortlaut:

„Das Handwerk des Kammerbezirks Münster stellt sich geschlossen hinter das Aufbauprogramm der nationalen Regierung.

Es begrüßt den in dem Aufbauprogramm zum Ausdruck kommenden Willen, den gewerblichen Mittelstand und damit das Handwerk in seinen Lebensgrundlagen stärkstens zu fördern. Das Handwerk ist gewillt, auf der Basis der bewährten berufsständischen Grundlage an der Neuordnung des deutschen Wirtschaftslebens teilzunehmen. Dabei ist sich das Handwerk bewußt, daß zur Förderung der eigenen Belange

in erster Linie der Weg tatkräftiger Selbsthilfe

beschritten werden muß. In seinen Selbsthilfebestrebungen bedarf das Handwerk jedoch einer weitgehenden Unterstützung und wohlwollenden Pflege durch staatliche Behörden und Staatsmaßnahmen. Das Handwerk hat das Vertrauen zur nationalen Regierung, daß sie den berechtigten Forderungen des gewerblichen Mittelstandes und insbesondere des Handwerks Rechnung tragen wird.

Zur Behebung der ungeheuren Notlage im Handwerk und zur Unterstützung der Selbsthilfe des Handwerks hält die Versammlung die

Einleitung folgender Maßnahmen

für dringend erforderlich:

1. Baldige Einführung der Handwerkerkarte und schärfste Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Schwarz- und Pfuscharbeit.
2. Beseitigung aller Einheitspreisgeschäfte und etwaiger Ersatzbetriebe.
3. Bereitstellung ausreichender Kreditmittel zu tragbaren Bedingungen, sowie stärkste Förderung der privaten Bautätigkeit durch Beseitigung bürokratischer Hemmungen und durch bewußte Einflußnahme auf den Kapitalmarkt.
4. Neuordnung unseres gesamten Steuersystems mit dem Ziele einer Vereinfachung und erheblichen Entlastung durch Einführung der Umsatzsteuerpauschalierung, durch Neuordnung der Gewerbesteuer, durch vollständige Beseitigung der Hauszinssteuer und der Schlachtsteuer.
5. Umbau der Sozialversicherung mit dem Ziele einer starken Lastensenkung durch einheitliche Gestaltung der Arbeitslosenfürsorge, durch Verbesserung der Unfallversicherung usw.
6. Beseitigung der Bevorzugung aller sogenannten gemeinnützigen Wirtschaftsbetriebe auf steuerlichen und sonstigen Gebieten.
7. Gesetzliche, zwingende Einführung der Reichsverdingungsordnung für sämtliche Behörden in Reich, Ländern und Gemeinden.
8. Beseitigung aller Regiebetriebe öffentlicher, konfessioneller und privater Art wie auch der Kleiderkassen.
9. Beseitigung der Konkurrenz für das Handwerk durch die Gefängnisarbeit.
10. Beseitigung der Erfrischungsräume und aller handwerklichen Produktionsabteilungen in Warenhäusern und Kaufhäusern.
11. Verselbständigung der Schlachthöfe durch Herausnahme aus dem allgemeinen Haushalt der Gemeinden.
12. Beseitigung der Beamten- und Werkskonsumanstalten.
13. Neuregelung der Wettbewerbsgesetzgebung im Geiste des ehrbaren Handwerks.
14. Erlaß eines vollständigen Zugabeverbotes.
15. Einschränkung des Hausier- und Straßenhandels."

Versammlung der Innungskrankenkassen

des Kammerbezirks Münster.

Münster, 28. März.

Der Verband der Innungskrankenkassen im Regierungsbezirk Münster hielt im Schützenhof eine Mitgliederversammlung ab. Verbandsgeschäftsführer, Syndikus Dr. Kahmann, legte dar, Es ist mit wesentlichen Aenderungen in einigen Teilen der Sozialversicherung zu rechnen. Ich glaube: wir sind alle der Auffassung, daß es unsere Aufgabe ist, die Bestrebungen der nationalen Regierung nach Kräften zu unterstützen. (Beifall.) Das Handwerk könne wohl sagen, daß die Innungskrankenkassen die Staatsaufsicht am allerwenigsten notwendig haben, da die aufgedeckten Mißstände sie am allerwenigsten treffen. Es sei damit zu rechnen, daß auch bei der Sozialversicherung der berufsständische Gedanke an Bedeutung gewinnen werde. An der Aussprache beteiligten sich u. a. Hedler (Münster), Hues (Gelsenkirchen) und Niesswand (Gelsenkirchen). Zu den Ausführungen des letzteren bemerkte Dr. Kahmann, der Vorstand werde es sehr begrüßen, wenn bei böswilliger Nichtzahlung der Beiträge den Meistern die Erlaubnis zur Ausbildung von Lehrlingen entzogen werde.

Es folgte dann ein aufschlußreicher Vortrag des Vertrauensapothekers Foeth (Hannover) über Aufgaben und Tätigkeit der Rezeptprüfungsstellen, deren Zweckmäßigkeit er nachwies.

Einleitung der Voruntersuchung gegen Dr. Raabe.

Hagen, 28. März.

Die vom Oberstaatsanwalt beantragte Eröffnung der Voruntersuchung gegen den Hagener Oberbürgermeister Dr. Raabe gemäß § 314 HGB. ist nunmehr eingeleitet und wird durchgeführt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Waffenfunde in Hattingen.

Bochum, 28. März.

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurden am 25. März und an folgenden Tagen in Hattingen bei Mitgliedern der KPD. und ihrer Nebenorganisationen umfangreiche Durchsuchungen vorgenommen, die zur Auffindung bedeutender Mengen Sprengstoffe und Munition führten. Neben illegalen Schriften wurden beschlagnahmt: 17 scharfe Handgranaten, 19 leere Handgranaten aus Stauffenbüchsen hergestellt, 49 Packen Sprengstoffe, 60 Sprengkabseln, 350 Schuß Infanteriemunition Modell 98, 27 Schuß Kugel-Jagdpatronen, eine Uebungshandgranate, zwei Seitengewehre und zwei Rollen Zündschnur. Bisher wurden fünf Personen festgenommen. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Die Betriebsratswahlen im Ruhrbergbau

Bochum, 28. März.

Bisher liegen aus 18 Schachtanlagen Ergebnisse der Betriebsratswahlen aus dem Ruhrrevier vor. Es erhielten:

Freie Gewerkschaften	6689	Stimmen
Christliche Gewerkschaften	4366	„
NSBO.	5146	„
RGO.	2650	„
Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot	66	„
Deutscher Arbeiter	651	„
Sonstige	22	„

Die Wahlen gehen, von kleineren Zwischenfällen mit kommunistischen Anhängern abgesehen, ruhig und ohne Störung vonstatten. Auf fast allen Schachtanlagen ist ein Stimmenrückgang der RGO. (KPD.) um mehr als 60 v. H. festzustellen.

Stadtverordnetensitzung in Witten.

Witten, 28. März.

Die erste Stadtverordnetensitzung nach der Neuwahl erledigte nur die Wahl des Stadtverordnetenvorstandes. Zu Beginn der Sitzung wurden zwei Vertreter sozialdemokratischer und ein Vertreter eines Zentrumsblattes aus dem Saale gewiesen. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Winkler (NSDAP.) gewählt. Von den sieben Sitzen des Vorstandes erhielten die Nationalsozialisten fünf. Der Magistrat wird erst am Donnerstag seine Zusammensetzung erfahren. Von den Nationalsozialisten wurde beantragt, die Aufwandsentschädigung für Stadtverordnete abzuschaffen, wogegen ein Zentrumsantrag verlangt, daß die Reichs- und Landtagsabgeordneten auf die Hälfte ihrer Bezüge verzichten sollen. Ueber diese Anträge wurde noch nicht abgestimmt.

Waffen und illegale Schriften beschlagnahmt.

Lüdenscheid, 28. März.

Beamte der Landjägerei und Hilfspolizei nahmen in Tinghausen bei Ahelle bei einem dort wohnenden Kommunisten Haussuchungen vor und beschlagnahmten eine Menge Zersetzungsmaterial. Ferner wurden Waffen und eine Anzahl Patronen beschlagnahmt. Der Kommunist kam in Haft.

*

Schwerte, 28. März.

Wie die Polizei mitteilt, wurden im Büro des roten Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands umfangreiche Durchsuchungen vorgenommen. Aktenmaterial, darunter auch ein großer Stapel illegaler Broschüren, wurde beschlagnahmt. Auf Grund des vorgefundenen Materials wurde der Gewerkschaftssekretär Nicolt wegen Vorbereitung zum Hochverrat verhaftet.

Vorübergehende Besetzung der Pädagogischen Akademie.

Dortmund, 28. März.

Ungefähr 15 Männer in SA.- und SS.-Uniform besetzten gestern mittag für etwa zwei Stunden die Pädagogische Akademie und unterbrachen die dort tagende Konferenz des Lehrkörpers. Es war bekannt geworden, daß in dieser Sitzung die Frage der Zulassung zur Prüfung von kommunistischen Studenten, die in der Oeffentlichkeit durch Pfeifen der Internationale aufgefallen waren, entschieden werden sollte. Da nach Ansicht der Führer der Studenten der größte Teil der Dozenten links eingestellt sein soll, wollten die Studenten die Entscheidung in diesem Falle nicht vom Lehrkörper der Anstalt, sondern vom Minister gefällt sehen. Den Anweisungen des Gauobmannes des nationalsozialistischen Lehrerbundes, Knoop, Dortmund-Mengede, welcher erschien, nachdem er sich vorher mit dem Polizeipräsidium in Verbindung gesetzt hatte, wurde kein Widerstand entgegengesetzt. Die Studenten traten von ihrer Aktion zurück und gaben die Konferenz frei. Die sofort unter Vorsitz des Gauobmanns einberufene Konferenz der gesamten Dozentenschaft beschloß einstimmig, dem Minister die Entscheidung über den strittigen Fall zu überlassen.

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt.

Essen, 28. März.

Durch die Aufmerksamkeit von Markthändlerinnen konnte die Hausangestellte Gertrud Peiselt wegen Verausgabung mehrerer falscher 50-Rpf.-Stücke auf dem Weberplatz festgenommen werden. Die Kriminalpolizei nahm in der Wohnung der P. eine Durchsuchung vor, wobei das Falschmünzergerät gefunden wurde. Die weiteren Feststellungen ergaben dann, daß als Hersteller der geschickt nachgemachten Falschstücke der Werkzeugschlosser Johann Linden von hier in Frage kommt, der mit der Peiselt gemeinsam ein Zimmer bewohnt. Letztere will sich an der Falschgeldherstellung nicht beteiligt, hiervon auch keine Kenntnis gehabt haben und lediglich nur die Stücke, von denen sie aber wußte, daß sie falsch waren, verausgabt haben. Linden ist ebenfalls geständig.

Gewehre unter dem Fußboden.

Remscheid, 28. März.

Im Laufe des Montags wurden einige Häuser in der Hoffmeisterstraße planmäßig durchsucht, da das Gerücht nicht verstummen wollte, daß anläßlich der Schießerei am 5. März aus diesen Häusern Polizeibeamte beschossen worden seien. Es gelang nunmehr nach Entfernung einiger Fußbodenbretter, in verschiedenen Häusern drei Infanteriegewehre, ein Armeeseitengewehr und einen Dolch zu Tage zu fördern. Ein Bewohner wurde festgenommen, während sich ein zweiter Verdächtiger dem Zugriff der Beamten durch die Flucht entzog.

Der frühere Vizepräsident der Rheinprovinz festgenommen.

Koblenz, 28. März.

Der frühere Vizepräsident der Rheinprovinz Dr. Guske ist auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft Halle von der Koblenzer Polizei festgenommen worden. In der Voruntersuchung soll klargestellt werden, ob sich Dr. Guske in seiner früheren Verwaltungsstelle der Aktenbeseitigung, Untreue und Unterschlagung schuldig gemacht hat.

Bocholt, 28. März. (Auf dem Motorrad vom Schlage getroffen.) Am Sonntagnachmittag ereignete sich auf dem Binnenweg nach Rhede in der Nähe des Stadtwaldes ein tragischer Unglücksfall. Der hier zu Besuch weilende Apotheker Emil Stoll aus Düsseldorf erlitt auf der Fahrt mit seinem Motorrad einen Schlaganfall. Passanten sahen, wie er noch eben die Kraft hatte, den Motor abzustellen und dann seitwärts zu Boden sank. Als der Arzt erschien, war Stoll bereits verschieden.

Witterungsbericht.

28. März 1933

Das Schönwettergebiet über Mitteleuropa schrumpft immer mehr zusammen. Es wird jetzt besonders stark von Norden her angegriffen, woher zwei kräftige Tiefdrucksysteme südwärts vorstoßen. Das eine gewinnt über Nordrußland erneut an Energie und veranlaßt über Nordskandinavien sowie über den Ostseeländern vielfach Schneefall. Das andere arbeitet sich vom Ozean mit nordöstlichen Kurse gegen Island vor, entsendet aber seine Störungsausläufer immer südlicher. Diese haben den hohen Druck über Mitteleuropa von dem Azorenhoch abgetrennt und bilden jetzt vom Island her längs der europäischen Westküste eine breite Schlechtwetterzone, auf deren Rückseite Kaltluftmassen grönländischen Ursprungs gegen Süden geführt werden. Sie veranlassen über dem nördlichen Ozean stürmische Westwinde und verbreitete Regen- oder Graupelschauer. Auf der Vorderseite dieser Störungen erhält auch Deutschland langsam zunehmende Bewölkung.

Vorhersage für Mittwoch: Bei schwachen wechselnden Winden zunächst noch heiter oder wolkenlos. Stark dunstig. Später Winddrehung auf Südwest und Bewölkungszunahme. Tagsüber sehr warm, nachts im Münsterlande wieder leichter Frost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Allmählicher Uebergang zu unbeständigerem aber warmem Wetter.

Rundfunk

Mittwoch, den 29. März.

6,45—7,00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach:
Atmungs- und Haltungsgymnastik
7,00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7,05—8,00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8,00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
9,00—9,25 **Frau und Recht**
Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen: **Die Frau als Schöffin und Geschworene**
9,30—9,45 **Funkwerbung.** Zehn Minuten für die fortschrittliche Hausfrau aus der Opeka-Küche
9,45—10,00 **Gymnastik für Frauen,** Hilde Bremus
10,00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10,15—11,15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11,25—12,00 **Musikalischer Schulfunk**
für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahre. Egbert Grave: **Schuberts Klaviersonaten (3)**
12,00—12,50 Vom Bayrischen Rundfunk München
Unterhaltungskonzert
Leitung: Karl List. Solisten: Li Mörike (Sopran), Erwin Koerver (Klavier)
1. Ouvertüre und Scherzo — Schumann
2. Die Kraft versagt, Arie aus der Oper „Der Widerspenstigen Zähmung" — Göß
3. Konzert für Klavier und Orchester — Mauke
Uraufführung
4. „Junge Klänge", für Sopran u. Orchester — Reuß

12,50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13,00—14,30
von 13,30—14,00 über den Südwestfunk Frankfurt und den Südfunk Stuttgart
Mittagskonzert, Leitung: Ensoldt
Solist: Theodor Heidmann (Baß). Begleitung: Egbert Grave
1. Ouvertüre zur komischen Oper „Abu Hassan" — Weber
2. Zwei Walzer aus op. 54 — Dvorak
3. Baß-Soli:
   a) Arie des Dulcamare aus der Oper „Der Liebestrank" — Donizetti
   b) Arie des van Bett aus der Oper „Zar und Zimmermann" — Lortzing
   „O sancta justicia"
   Theodor Heidmann
4. Szenen aus der Oper „Bank Ban" — Erkl
5. Ungarische Rhapsodie Nr. 13 — Liszt
6. Meditation — Taylor
7. Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem" — Strauß
8. a) Ich weiß schon, was ich möcht', Lied — Strauß
   b) Irmelin Rose — Peterson-Berger
9. Grüß Gott mit hellem Klang, ein deutscher Männerchor-Reigen — Weninger

Gegen 14,00 **Mittagsmeldungen II**
14,30 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15,30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15,50—16,20 **Kinderstunde.** Hubert Molis: **Kölsche Verzällcher un Leedcher**
16,20—16,40 Dr. F. Neubaur: **Ueber den Gesang der einheimischen Vögel**
16,40—17,00 **Musikalische Arbeitsgemeinschaft.** Prof. Dr. Hermann Unger
17,00—18,15 Vom Südwestfunk Frankfurt
I.
Vesperkonzert, Leitung: Reinhold Merten
1. Orpheus, sinfonische Dichtung — Liszt
2. Italienische Suite — Raff

II
Alte Tanzmusik
Leitung: Walter Caspar
18,15—18,35 Christian Freiherr von Ompteda: **Zum 70. Geburtstag von Georg Freiherr von Ompteda**
18,35—18,45 **Die Reichspost hat das Wort**
18,45—19,00 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19,00—19,20 **Sozialpolitische Tagesfragen** Gewerberat Hellwig: **Ladenschluß und Sonntagsruhe in offenen Verkaufsstellen**
19,20—19,35 **Vor allem Gesundheit**
Professor Sioli: **Nerven behalten**
19,35—19,55 **Die Welt auf der Schallplatte**
Willi Pferdekamp: **Unter dem Aequator**
19,55 **Erste Abendmeldungen**
20,00—21,35 Von der Norag Hamburg
Deutschland baut ein Handelsschiff
Von Werken deutscher Stämme bis zur Fahrt in die Welt
21,35—22,15 **Abendmusik**
des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks
Leitung: Ensoldt
22,15 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22,30—24,00 Vom Südfunk Stuttgart
Nachtmusik
des Philharmonischen Orchesters Stuttgart
Leitung: Otto Senfert

Grewer Kaffee Hoffnungsvoll Pfd. RM 3.20
Heinrich Grewer, Kreuzstr. 11, Buer, Marienstr. 12

Du liebes, treues Mutterherz,
Nun ruhst du aus von deinem Schmerz,
Und läßt uns hier so ganz allein,
Schlaf' wohl, du gutes Mütterlein.
Wie ist das Haus so öd' und leer,
Ach, de ne Liebe sorgt nicht mehr,
Geschafft hast du so spät und früh,
Hab' Dank für deine Lieb' und Müh'.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag nachmittag 5 Uhr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Witwe

Frau Wilhelm Haas

Karoline geb. **Kloth**

im Alter von 67 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Die tieftrauernden Kinder,
2 Enkelkinder, nebst Anverwandten.

Gelsenkirchen, Hagen-Haspe, Den Haag (Holland), Günnigfe'd. Schachtenbeck (Braunschweig), Gifhorn, Freden a d. Leine, Hannover, 27. März 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. März 1933, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Hüttenstraße 37 aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen.

Heute 5½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-katholischen Kirche, unser lieber, herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Obergerichtsvollzieher i. R.

Hermann Rayermann

Inhaber des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe

Er starb im 80 Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben, das treuester Pflichterfüllung in seinem Berufe und aufopfernder Sorge für seine Lieben gewidmet war.

In tiefem Schmerz:

Alfred Rayermann
Dr. jur. Theodor Rayermann, Steuerinspektor
Elisabeth Wolff, geb. Rayermann
Margarete Wienke, geb. Rayermann
Dorothea Gunst, geb. Rayermann
Maria Rayermann, geb. Kurze
Luise Rayermann, geb. Kolenda
Ferdinand Wolff, Oberamtsanwalt
Josef Wienke, Justizobersekretär
Anton Gunst, Justizrentmeister
und 6 Enkelkinder.

Gelsenkirchen (Karlstr. 14), Essen, Düsseldorf, Wanne-Eickel, Ginderich, Osnabrück, Groß-Gerau, Neunkirchen, St. Paul (U. S. A.), Münster i. W., Pr. Uedem, 28. März 1933.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 31. März, 8¼ Uhr, vom Trauerhause Karlstraße 14 aus; anschließend die feierlichen Exequien in der Propsteikirche.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten
Was man hat, muß scheiden.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Sonntagnacht 2 Uhr unerwartet durch Unfall unsere innigstgeliebte Tochter, meine einzige liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Friedel Tröller

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Gelsenkirchen, Essen, Köln, 28. März 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. März 1933, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Margaretenstraße 33 aus, statt.
Hausandacht eine halbe Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Peter unseren

herzlichsten Dank

Frau Wwe. Julius nebst Kindern

Private Höhere Lehranstalt
Hartmann
Alter Markt 2 — Fernruf 23604
Realanstalt
von **Sexta** an. **Kleine** Klassen.
Sitzengebliebene holen das versäumte Jahr nach.
Anmeldungen täglich von 10—12 Uhr.

15—16jähr. evangl.
Mädchen
aus gut. Hause, f. leichte Hausarb. und 2 Kindern gesucht. Aelt. Mädch. vorh. Vorst. vorm. 10—12 u. nachm. 3—4 Uhr
Frau Karl Kiel
Gelsenkirchen
Achternbergstraße 38

Jung. Mädchen
zum Bedienen der Gäste und für den Haush. gesucht. Vorzust. zw. 2 u. 3 Uhr
Gaststätte Meyer
Bochumerstraße 68.

21jähr. Mädch., erf. in Küche u. Haush.
sucht Stellung
Langj. Zeugn. vorh.
Martha Dorny, W.-Eickel, Bickernstr. 92

Zum 1. Juli ist eine
Dampfbäckerei
mit vollst. Inventar zu verpachten. 2052
Offerten unt. A. Z. 650 an d. Allg. Ztg.

Haus
zu kaufen gesucht mit 3—4000 ℳ Anzahlg., 4—5 Räume müss. baldmögl. frei werden. Nur gen. Ang. m. billigstem Preis erb. u. A. Z. 642 an die Allg. Z.

Modernes Ladenlokal
Nähe Schalk. Markt, Mietspreis 35,— ℳ, zu vermieten. Näh. Grillostr. 49, Büro.

Ladenlokal
sof. od. zum 1. Mai zu vermieten, pass. für Friseurgeschäft. Zu erfragen 8338
Schalkerstraße 69.

Ladenlokal
zu vermieten, dass. zugfest. **Pferd und Kartoffelwagen** zu verkauf. **Krupka** Haverkampstraße 7.

Ladenlokal
mit einer 2 Zimm.-Wohnung sowie eine **4 Zimmer-Wohnung** mit Manf., Altbau, zu vermieten.
F. Stallmann, Gelf., Heßlerstr. 16.

Sehr ruhiges, gut **möbl. Zimmer** in bess. Hause zu verm. Emilienstr. 20 Ecke Schultestraße (neben Realgymn.).

Ev. Frauenhilfe
Bulmke-Süd.
Gott der Allmächtige erlöste unser liebes langjähriges Mitglied Frau Witwe
Lina Haas
von ihrem langen, schweren Leiden.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. März, nachm. um 2,30 Uhr vom Sterbehause, Hüttenstr. 37, aus statt.
Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe
Bulmke-Süd.
Gott, der Herr über Leben und Tod holte unser liebes Mitglied Frau Witwe
Katharine Krüger
aus einem Leben aufopfernder Liebe heim.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. März, nachmittags 3,30 Uhr, von der Kapelle des Ostfriedhofes (Hüllen) aus statt.
Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe
Gelsenk.-Nerstdt.
Unser liebes Mitglied die Ehefrau
Johanna Krüger
ist am Samstagabend im Alter von 40 Jahren entschlafen. Zur Teilnahme an der Beerdigung wollen sich die Frauen am heutigen Mittwoch um 3,30 Uhr am Sterbehause, Arendtstr. 18, recht zahlreich einfinden.
Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiterverein „Bismarck"
„Hilfe am Grabe"
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben treuen Kameraden
Wilh. Hoffmann
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Theodorstr. 26 aus statt. Zur Teilnahme treten die Kameraden um 2,40 Uhr im Vereinslokal an. Um recht rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Junge tüchtige
Friseuse
sofort in Dauerstell. gesucht. **Stöpel,** Gewerkenstraße 19.

Junges Mädchen
zur Erlernung der fein. Küche z. sof. Antritt gesucht.
Ang. u. A. Z. 651 an die Allg. Ztg.

Halbtagsmädchen
gesucht. Zu erfrag. **Optiker Schulz,** am Hauptbhf. Zu meld. v. 9—10 Uhr

---

Statt Karten.

Willibald Düsterwald
Josefine Düsterwald
geb. Gerats
Vermählte

Bad Salzuflen, Hotel Quellenhof — Gelsenkirchen, Klosterstraße 19
Hotel Hans Sachs, den 29. März 1933.

Hans-Jürgen
Die Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Willy Bungert und Frau
Hildegard, geb. Malmede
Buer, den 27. März 1933
z. Zt. Privatklinik Horst

Säuglingswaagen verleiht
Medizinal-Drogerie
Heinrich Wiele jr., Gelsenkirchen
Wannerstr. 78 — Fernspr. 26711

Bin zur Behandlung
zahnkranker Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Schalke-Bismarck-Rotthausen zugelassen
Karl Welk, Dentist
staatl. geprüft
Gels.-Hüllen, Friesenstr. 15

Schreibwarengeschäfte und Wiederverkäufer
erhalten Schulhefte, Blei- und Copierstifte (Faber), Holz- u. Schiefer Griffel etc. zu Original-Fabrikpreisen bei
GREIF, Gelsenkirchen
Bochumer Straße 36 — Telefon 23531

Wir suchen für **Schalke, Bulmke und Ueckendorf** je eine
Junge Frau od. Mädchen
welche vom Haushalt unabhängig ist u. in den Vormittagsstunden unsere vorhandene Hauskundschaft bedient. Tägl. einige Stunden Beschäftigung. (Verdienst zwischen 5—10 Mk. pro Woche.) **Kleine Sicherh. Bedingung.**
Angebote unter A. Z. 648 an die Allgemeine Zeitung.

Äußerst günstige Kaufgelegenheit
bietet Ihnen der Jubiläums-Verkauf
60 Jahre Uhren-Menges
nur Bochumerstraße 29
10 Prozent Rabatt



General-Vertretung für Gelsenkirchen, Wanne-E. und Herne
„WEPAG", Schützdeller & Pütz
Wanne-Eickel, am Hauptbahnhof. Tel. 41110—11.

Zum 1. Mai oder später
3 Zim.-Wohng.
von Beamt. gesucht Off. an **Evangelisch Vereinshaus,** Vereinsstraße 58.

Kleine abgeschloss.
3 Zim.-Mans.-Wohn.
3. Etg., Altstadt, an Frl. od. ält. Ehep. sofort zu vermieten Ang. u. A. Z. 653 an die Allg. Ztg.

Zum 1. April 2047
3 Zim.-Wohng.
in Ueckendorf an ruh. Leute zu vermieten. Zu erfragen Wattenscheid, Graf-Adolfstraße 46.

4 Zim.-Wohng.
sofort oder später zu vermieten.
Zietenstraße 31.
Zu erfr. nach 9 Uhr bei G. Schröder, Weststraße 2.

Abgeschl. Etage
4 Zimm., Küche m. Speisek. z. 1. Mai od. Juli zu verm. **Evang. Gesellschaft,** Ottilienstraße 5.
Zu erfrag. 1. Etg.

Herrschaftliche 7 bezw. 6 Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort (Neubau) im Stadtzentrum per sofort oder später preiswert zu vermieten. Ang. unter A. Z. 605 an die Allg. Zeitung.

Original-Oberländer-Hunsrücker-Roggenbrot
liefert an zahlungsfähige Wiederverkäufer. Anfrage unter A. Z. 613 an die Allgemeine Zeitung. !1971

Der schöne Schmuck
in großer Auswahl zu billigen Preisen nur von
F. Kettgen Bahnhofstr. 17

Eil- und Möbeltransporte
(mit oder ohne Packer u. Möbelträger)
Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung
Friedrich Bemberg
Wiehagen 135 — **Ruf 23487**

Sofort oder später zu verm.: Am Stadtgarten, Wittekindstr. und Zeppelinallee
zwei 8räumige, eine 7räumige und **eine 6räumige**
Etage
mit Zubehör und Zentralheizung, und Kirchstraße 56 eine **5räumige 2. Etage** mit Zubehör. Näh. **Büro Wittekindstr. 27** Tel. 236 60.

4 Zim.-Wohng.
geräum., mit allem Zubeh., in vornehm. Hause, zum 1. 4. zu vermieten. ÷8675
Angeb. unt. A. Z. 2109 an d. Allg. Ztg.

1 vierräumige Neubauwohng.
1. Etg., nebst Diele, Bad, evtl. Garage, mit reichl. Zubehör ausgestattet, sofort zu vermieten
Näh. Wannerstr. 28, 1. Etage rechts.

4 Zimmer
1 Mans., abgeschloss. Wohng. in d. 1. Et. **Florastr. 102,** zum 1. Mai zu vermiet. Näh. bei **Jäger,** Florastraße 102.

Gut möbl. Zimmer
2 Min. vom Hbf., preisw. zu vermiet. Hindenburgstr. 11 l.

Alleinst. Dame sucht zum 1. Juli eine **4räumige Wohnung** m. Zubeh. in ruhb. Hause. Nähe Bulmker Stadtgart. Off. u. A. Z. 649 an die Allg. Ztg.

5räumige Wohnung
mit all. Zubehör in ruhigem Hause und angenehm. Lage od. klein. Haus v. Ehepaar mit 1 Kind gesucht.
Ang. u. A. Z. 647 an die Allg. Z. erb.

3 Mansarden
zum 1. April, Arturstraße 3, zu vermieten. Miete 27 ℳ im voraus zahlbar. Näh. **Frau Eilers,** Kaiserplatz 6.

Bessere abgeschloss. **4 Zimmer-Neubauwohng.**
zu vermieten.
Baugeschäft Freienstein N.
Bohwinkelstraße 45.

Leeres Zimmer
mit klein. Keller an alleinsteh. Frau sof. zu vermieten. 2055
Zu erfr. Allg. Ztg.

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.
Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Arnsberg vom 9. Februar 1933 ist der durch den Tod des Bezirksschornsteinfegermeisters Jaschke freigewordene Kehrbezirk 11 dem Bezirksschornsteinfegermeister Johann Kunz aus Kaiserau zum 1. April 1933 übertragen worden. Die der Witwe Jaschke übertragene Nutznießung dieses Kehrbezirks ist damit erloschen.
Wattenscheid, den 28. März 1933.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

---

2. Etage
Dresdner Bank
Lißmannstraße 1
zum 1. April frei!
5 Räume u. Küche, Diele, eingerichtetes Badezimmer usw.
Degenhard
Georgshaus

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn sof. od. später zu verm. Bochumerstr. 43 II.

2-Zimm.-Wg., Neub. abgeschl. an kinderl. Fam. 1. 4. zu verm. **Ruhüllerstraße 23.**

Maß-Anzüge
aus guter Schneiderware v. 90.- Mk. an. Bergische und Dürener Qualitäten von 105.- Mk. an.
Daselbst entglänzen der getr. Anzüge.
H. Hundgeburth
Schneidermeister
Grillo- u. Gartenstr.-Ecke
Telefon 23378

Billiges
Laubenholz
sowie
Düngekalk
billig abzugeben.
Rob. Sprungmann, G.m.b.H., Gelsenk., Wickingstraße.

Guterh. gebrauchter
Kinderwagen
zu verkaufen. Wölt Hermannstraße 14.

Günstig f. Großisten
Infolge Geschäftsauflösung: **1 Posten Mantlarohr-Spazierstöcke und 1 Posten Tabaksdosen vernick.** sehr billig abzugeb. Daselbst auch **weiß. Bett m. Zubeh. und neuer Liegestuhl** preisw. zu verkauf. Näh. **Pickhardt,** Viktoriastraße 34, II

Speisezimmer, Mahagoni u. Palisander, 2,60 m br., prima Werkstattarb. Anfertigung von Stilmöbeln.
H. Komester, Magdalenenstr. 50, Ruf 231 97.

Küchen
Weißlack und Naturlack, sehr preiswert z. verk. Eichenschlafzimmer, Speisezimmer, Tischlerarbeiten aller Art Möbeländerungen.
H. Kniesburges, Ruf 27876
Liboriusstr. 114, I

Lieferwagen
1 To., zu verkauf. od. gegen Münsterländ. Pferd zu tauschen. Off. u. A. Z. 654 an die Allg. Z.

Fast neue :8341
Küche
und Gasherd billig abzugeben. **Wilhelminenstraße 79.**

Schnelleres, gutes
Pferd
sofort zu kaufen gesucht. Angebote nach **Wanne-Eickel,** Moltkestraße 7—9 Telefon 41425.

Umzugshalber billig zu verkaufen:
Bettstelle
mit Matr., Küchentisch, Zimmerofen, moderne Wanduhr Geige mit Kasten.
Kaiserplatz 12, I. r.

25 Schubkarren
im ganzen od. einzeln billigst abzugeben, ebenso mehr. guterh. Türen. 8340
Wo, sagt Allg. Ztg.

Radio
4-R.-Batterieempfg. **u. Fahrrad** zu verkaufen. **Dominit,** Grillostraße 130.

Piano
Ibach
schwarz poliert, gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Rating, Hindenburgstraße 5.

Gebr. Motorräder
200 und 500 ccm, billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 96.

Linoleum
Balatum, Stragula
immer
Kammermann
Schalkerstr. 165

Zwangsversteigerung.
K 206/32/10. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das Grundbuch von Rotthausen, Band 6, Art. 35, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück
am 11. April 1933, 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle Overwegstr. 35, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.
Nr. 2, Gemarkung Rotthausen, Kartenblatt (Flur) B, Parzelle Nr. 2837/167, Grundsteuermutterrolle Nr. 378, Gebäudesteuerrolle Nr. 681 a, b, bebauter Hofraum und Hausgarten, Belforterstr. 49, Größe 11,93 Ar, Gebäudesteuernutzungswert 1100,— Mark.
Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1932 bzw. 30. Januar 1933 in das Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer war damals der **Stellmachermeister August Fast und dessen Ehefrau Auguste geb. Schulz in Gelsenkirchen als Miteigentümer je zur Hälfte** eingetragen.
Gelsenkirchen, 15. Februar 1933.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 1087 ist heute zu der Firma **Hermann Spiegel, Schuhreparaturwerkstatt „Intelligenz" Nachf. Max Schack, Gelsenkirchen,** eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Gelsenkirchen.

Qualitätsmöbel
in den geschmackvollsten, neuesten Linien finden Sie bei reichhaltiger Auswahl u. billigen Preisen immer im
Möbelhaus Franz Kazmierczak
Gelsenkirchen, Vereinsstraße 70 und Ringstr.-Ecke, 10 große Schaufenster!

Damen- u. Herrenrad
gebr., billig zu verk. **Moltkestr. 8,** Hdlg.

Achtung Frauen!
Kinder-Sportwagen
Mk. 10.50
vor- und rückwärts
Faltwagen
Markenware m vernickelten Speichen
Mk. 27.50
E. Specht
Schalkerstr. 167
(früh. Kaufhaus Bär)

Kunststopferei Gillet
nur Arminstr. 21
Ruf 24638

Düngekalk
in Stücken und gemahlen
Gartenkies
weiß, schwarzweiß u. gelb-weiß
Gartenasche
rot und schwarz
sowie a. **Baustoffe Torfstreu, Torfmull,** ständ. a. Lager
Max Adler & Co.
Rheinischestraße 30
Ruf 28 51-52

Rotfuchsstelle werden gebleicht u. hochwertig **veredelt. Kaninfelle** zu Seal-Electric etc. **Ausstopfen** all. Tier- u. Vogelart. **ELKE,** Gerberei Kirchstr. 19, Tel. 25139

Portlandzement
und alle Baustoffe
Düngekalk
Baustoffhandlung
Karl Andres
Ueckendorferstraße 74, Telephon 22138.

10/40 PS **Opel-Limousine,** 5sitz., RM **525.-**
10/40 PS **Opel-Limousine,** 7sitz. RM **645.-**
10/50 PS **Essex,** 7sitz. kombiniert mit neuem Aufbau . . RM **2750.-**
10/40PS **Opel-Phaeton** mit Limousinen-Aufsatz RM **600.-**
4PS **Opel-Limousine** RM **525.-**
4 PS **Opel-Limousine** RM **550.-**
17/50PS **Paige-Limousine** . . . RM **1160.-**
1,8 Ltr. **Opel-Limousine** . . . RM **1850.-**
1½ to **Opel-Lieferwagen** mit Plane . . RM **1250.-**
Anhänger ½ to Einachser . . . RM **425.-**
gebr. zu verkaufen. Die Wagen sind fahrbereit und in prima Zustand
Opel-Verkaufsstelle
E. Voigt
Gelsenkirchen
Wanner Straße 47
Telefon 2342

Drahtgeflecht
jeder Art zu Original-Fabrikpreisen
Spaten, Schaufeln, Dachpappe, Kastenwagen und Räder
Gartenbauvereine erhalt. hohe Rabatte
Ebertz
Bochumer Straße 54

Kartoffeln
prima gelbfleischige hat abzugeben
H. Blanke,
Eutumerstr. an der Kanalbrücke (Schiff) Str. 2,20, bei Mehrabnahme billiger.
Telefon 26977.



Drähte roh und verzinkt, **Drahtgeflechte, Stacheldraht.**
Große Auswahl. Billige Preise.
Rösler & Lönne,
Drahtwerk, Bochum,
Verkaufs-Lager: Gels.-Wattenscheid, Gertrudisstraße 60.

Stempel Sturm
Ruf 22222
Weststr. 26
Alleinhersteller

Heißmangel Std. 80 Pf. Wäsche w. a. **Wunsch abgeh. u. wied. zugest. Kosuch,** Grillostraße 38. Tel. 221 33

Gründlichen
Klavierunterricht
erteilt
Isolde Quadder
Diplom-Klavierlehrerin, Ringstr. 77 I.

Rentner sucht
100 ℳ zu 10 % bei monatl. Rückz. Gute Sicherh. Ang. u. A. Z 652 an Allg. Z.

500-1000 Mark
von Selbstgeber geg. gute Zinsen u. Sicherheit für 1 Jahr gesucht. Ang. u. A. Z. 100 an die Allg. Z.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.